

Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-historische Abteilung

Jahrgang 1931/32. Heft 4

Eine lateinische Übersetzung
der pseudo-aristotelischen Rhetorica
ad Alexandrum
aus dem 13. Jahrhundert

Literarhistorische Untersuchung und Textausgabe

von

Martin Grabmann

Vorgelegt am 5. Dezember 1931

München 1932

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

I. Literarhistorische Untersuchung

Während wir von der Poetik des 12. und 13. Jahrhunderts durch die zusammenfassende aus den Quellen schöpfende Darstellung von E. Faral ein klares geschichtliches Bild besitzen,¹ ist unsere Kenntnis von der Rhetorik des Mittelalters noch eine ziemlich fragmentarische. Ch. S. Baldwins Buch über Mediaeval Rhetoric and Poetic (New York 1929) gibt uns wohl eine gute Gesamtübersicht, aber es lag nicht im Zwecke seiner Arbeit, Einzeluntersuchungen über die Quellen der mittelalterlichen Rhetorik anzustellen, etwa der Frage nachzugehen, welchen Einfluß die griechisch-lateinische Übersetzung der aristotelischen Rhetorik auf die Theorie der Beredsamkeit ausgeübt hat. L. J. Paetow hat in seiner Schrift über die Pflege der freien Künste an den mittelalterlichen Universitäten die Grammatik und Rhetorik besonders berücksichtigt.² Der Zusammenhang zwischen Rhetorik und mittelalterlichen Formelbüchern ist durch N. Valois beleuchtet worden.³ Auch ein Spezialgebiet der Rhetorik, die Theorie der geistlichen Beredsamkeit, ist, wenn man etwa von den recht dankenswerten Ausführungen in Darstellungen der Geschichte der mittelalterlichen Predigt von A. Lecoy de la Marche, L. Bourgain, G. R. Owst, R. Cruel, A. Linsenmayer, A. G. Schönbach⁴ usw. absieht, weder im einzelnen noch im großen Zusammen-

¹ E. Faral, *Les arts poétiques du XII^e et XIII^e siècle*, Paris 1924. Vgl. auch W. S. Bradbury Sedgwick, *The Style and Vocabulary of the Later Arts of Poetry of the Twelfth and Thirteenth Centuries*. *Speculum* 3 (1928) 349—65.

² L. I. Paetow, *The arts course at mediaeval universities with special reference to Grammar and Rhetoric*, Champaign Illinois 1910.

³ N. Valois, *De arte scribendi epistolas apud gallicos medii aevi scriptores rhetoresve*, Paris 1880.

⁴ A. Lecoy de la Marche, *La chaire française au moyen âge spécialement au XIII^e siècle d'après les manuscrits contemporains*, Paris 1886; L. Bourgain, *La chaire française au XII^e siècle d'après les manuscrits*, Paris 1879; Ch.-V. Langlois, *L'éloquence sacrée au moyen âge*. *Revue des deux mondes* 115 (janvier 1893); G. R. Owst, *Preaching in mediaeval England, an introduction to sermon manuscripts of the period c. 1350—1450*, Cambridge 1926; R. Cruel, *Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter*,

hange genügend erforscht. Wir besitzen noch keinerlei Arbeiten über die teilweise gedruckten Predigttheorien des Guibert de Nogent, Alanus de Insulis, Humbert von Romans, Humbert von Prully, Johannes de Rupella usw., nur die fälschlich Albert dem Großen zugeschriebene *Ars praedicandi* ist von R. Stapper literarhistorisch untersucht.¹ Das Neueste und Beste über die Praxis und Technik der Predigt des 13. Jahrhunderts bietet M. M. Davy in seinem auf reichen handschriftlichen Forschungen beruhenden Werke: *Les sermons universitaires de 1230—1231. Contribution à la prédication médiévale* (Paris 1931).²

Über die Text- und Quellenbücher des Rhetorikunterrichtes im 12. Jahrhundert speziell an der Schule von Chartres, in welcher der Humanismus der Frühscholastik seine vorzüglichste Heimstätte gefunden hat, unterrichtet uns das *Heptateuchon* des Thierry von Chartres,³ der auch einen durch seine Zitate aus antiken Autoren beachtenswerten Kommentar zu Cicero de inventione geschrieben hat.⁴ In diesem *Heptateuchon*, dem ersten

Detmold 1879; A. Linsenmayer, *Geschichte der Predigt in Deutschland von Karl dem Großen bis zum Ausgang des Mittelalters*, München 1886; A. E. Schönbach, *Altdeutsche Predigten*, 3. Bde, Graz 1886—91.

¹ R. Stapper, Eine angeblich von Albertus Magnus verfaßte *Ars praedicandi*. Kirchengeschichtliche Festgabe A. de Waal, Rom 1913, 388—402.

² Vgl. auch die Abhandlung von Ch. H. Haskins, *The University of Paris in the Sermons of the Thirteenth Century* in seinem Werke: *Studies in Mediaeval Culture*, Oxford 1929, 36—71. Hier sind sehr wertvolle Mitteilungen über die Pariser Sermones des 13. Jahrhunderts dargeboten und ist auf teilweise recht entlegene Untersuchungen hierüber hingewiesen. H. Caplan, *A Late Mediaeval Tractate on Preaching*, in *Studies in Rhetoric and Public Speaking in Honor of I. A. Winans*, New York 1925, 61—90. Derselbe, *Rhetorical Invention in Some Mediaeval Tractates on Preaching*, *Speculum* 2 (1927) 284—95.

³ A. Clerval, *Les écoles de Chartres au moyen âge du Ve au XVI^e siècle*, Paris 1895. Derselbe, *L'enseignement des arts libéraux à Chartres et à Paris dans la première moitié du XII^e siècle d'après l'Eptateuchon de Thierry de Chartres*, *Congrès scientifique international des catholiques tenu à Paris 1888*, II 277—96. M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters III* (unter P. Lehmanns Mitwirkung), München 1931, 198—202.

⁴ In der Beurteilung dieses Kommentars zu *De inventione* zeigt sich ein merkwürdiges Nebeneinanderarbeiten von klassischen Philologen und mittelalterlichen Literarhistorikern. Suringer hat im 1. Bande seiner *Historia Critica scholiastarum latinorum* (1834) diesen Kommentar aus einer Leydener

Handbuch der sieben artes liberales im Mittelalter, werden als Textbücher des Rhetorikunterrichtes zusammengestellt: Cicero *de inventione*, die *Rhetorica ad Herennium*, *De partitione oratoria dialogus*, Justini Severiani *syntomata ac praecepta artis rhetoricae*, Martianus Capella *de Rhetorica*. Auch in der *Epitome rhetorica* des Udalrich von Bamberg, welche gleichfalls dem 12. Jahrhundert angehört, sind Exzerpte aus antiken lateinischen Werken über Rhetorik zusammengestellt.¹ Für unsere Kenntnis der mittelalterlichen Rhetorik sind auch die scholastischen Wissenschaftslehren des 12. und 13. Jahrhunderts von Dominikus Gundissalinus, Robert Kilwardby, Arnulfus provincialis u. a. einschlägig.² Auch Aegidius Romanus hat eine Schrift *De differentia rhetoricae ethicae et politicae ad Oliverium lectorem* hinterlassen.³ Einen großen Einfluß haben auf diese Wissenschaftslehren, wie dies noch die *divisio scientiae* des Dominikaners Remigio de Girolami, eines Schülers des hl. Thomas von Aquin und Lehrers Dantes, bezeugt, auch hinsichtlich des Abschnittes über die Rhetorik die Etymologien des Isidor von Sevilla ausgeübt.

Handschrift ediert und in einer von Peerlkampius stammenden Anmerkung dieses Werk, weil anfangs von einem Theodericus die Rede ist, in die Zeit Theoderichs des Großen verlegt. Bücheler hat in einer Miscelle des Rheinischen Museums (1883): Klage eines ostgotischen Professors, gleichfalls als den Verfasser dieses Kommentars „einen in seiner Zeit berühmten mit gehörigem Dünkel begabten Grammatiker der ostgotischen Residenz“ gesehen. E. Rohde bemerkt in einem noch im 2. Bande seiner *Kleinen Schriften* (1901) abgedruckten Artikel des *Neuen Jahrbuches der Philologie* (1881): Ein rhetorisches Anekdoton, daß man den Verfasser dieses Werkes, das er für unedierte hält, nicht weit unter die Zeit des Königs Theoderich herabdrücken dürfe. Zuerst hat allem Anscheine nach P. Thomas in einem Artikel: *Un commentaire du moyen âge sur la Rhétorique de Cicéron* (*Mélanges Graux* 1884) den mittelalterlichen Ursprung dieses Kommentars erkannt. M. Manitius a. a. O. hat im Anschluß an P. Thomas Thierry von Chartres als Verfasser bezeichnet, macht aber von der Edition bei Suringer und von den Darlegungen Büchelers und Rohdes keine Erwähnung. Für gütige Hinweise danke ich hier Herrn Privatdozent R. Klibansky in Heidelberg.

¹ Manitius a. a. O. 287—89.

² Vgl. L. Baur, *Dominicus Gundissalinus de divisione philosophiae* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters IV, 2—3), Münster 1903.

³ G. Bruni, The „*De Differentia Rhetoricae, Ethicae et Politicae*“ of Aegidius Romanus. *The New Scholasticism* 6 (1932) 1—18.

Im Philosophieunterricht an der Pariser Artistenfakultät des 13. Jahrhunderts ist, wie dies in dem Gedicht des Henri d'Andeli: *La Bataille des VII Arts* einen so drastischen Ausdruck gefunden hat, der Unterricht in den Fächern des Triviums und Quadriums zuerst von der aristotelischen Logik und dann überhaupt durch die Erklärung der neuerschlossenen und übersetzten aristotelischen Schriften verdrängt worden. In der Studienordnung der Pariser Artistenfakultät vom 19. März 1255¹ sind unter den Textbüchern, über welche in bestimmten Zeiträumen Vorlesungen abgehalten werden mußten, außer grammatikalischen Schriften des Priscianus und logischen Schriften des Boethius nur Werke des Aristoteles aufgeführt. Eine Quellenschrift, die mit Rhetorik in Beziehung steht, ist hier überhaupt nicht erwähnt.

Im 13. Jahrhundert wurde durch die griechisch-lateinische Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke die Rhetorik des Aristoteles der abendländischen Scholastik zugänglich gemacht. Die schon etwas früher von Hermannus Alemannus hergestellte arabisch-lateinische Übersetzung gibt nicht den aristotelischen Text der Rhetorik, sondern eine Arbeit des Averroes wieder. Außer der von Wilhelm von Moerbeke angefertigten griechisch-lateinischen Uebertragung gibt es noch eine zweite griechisch-lateinische Version, die aber wenig verbreitet gewesen zu sein scheint. Die Scholastiker benützen allgemein die von Wilhelm von Moerbeke gefertigte Rhetorikübersetzung.² Dieselbe wird jedoch nicht so fast für die Zwecke der Rhetorik, sondern in philosophischen und ethischen Zusammenhängen, so von Thomas von Aquin besonders in der Affektenlehre, angeführt, wie sie auch in den Sammelkodizes der mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen im Zusammenhang mit den ethischen Werken, mit der Politik und Ökonomik auftritt. Wir besitzen einen einzigen gedruckten Kommentar zur aristotelischen Rhetorik aus der Feder eines Scholastikers, des Aegidius von Rom. Im 14. Jahrhundert haben noch Johannes de Janduno und Jo-

¹ Denifle-Chatelain, *Chartularium Universitatis Parisiensis* I p. 278 n. 246.

² Vgl. M. Grabmann, *Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des XIII. Jahrhunderts* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters XVII, 5—6), Münster 1916, 242 f., 256.

hannes Buridanus Kommentare zur aristotelischen Rhetorik geschrieben.¹ L. Spengel hat bekanntlich seiner Textedition der Rhetorik des Aristoteles auch die Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke beigegeben, für deren Textgestaltung jetzt eine Reihe noch nicht benützter Handschriften zur Verfügung steht. L. Dittmeyer hat durch Vergleichung der Übersetzung mit dem griechischen Text auch über den Charakter der griechischen Vorlage des Wilhelm von Moerbeke beachtenswerte Feststellungen gemacht.² Es liegt in der vielfach bis auf die Wortstellung und die kleinsten Partikel ganz wortgetreuen Übertragung des flämischen Dominikaners insofern auch ein Wert für die Beurteilung des griechischen Textes, als sich der diesen Übersetzungen zugrunde liegende Kodex rekonstruieren läßt, ein Wert, der sich um so mehr steigert, je jünger und fehlerhafter die für den jetzigen griechischen Text maßgebenden Handschriften sind. In dieser Richtung wird die von der Union académique internationale für das Corpus Philosophorum Medii Aevi in Angriff genommene Edition der mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen, wofür die Inventarisierungsarbeiten unter der sachkundigen Leitung von G. Lacombe schon weit vorangeschritten sind, auch für den griechischen Aristoteles von Bedeutung sein. Die Ausgabe der Rhetorikübersetzung ist der University Catholic of America anvertraut.

Während wir über die griechisch-lateinische Rhetorikübersetzung des Wilhelm von Moerbeke im klaren sind und hierüber schon vor mehr als hundert Jahren A. Jourdain das Wesentliche mitgeteilt hat und der Fortschritt der Forschung lediglich im

¹ Die Amplonianische Handschriftensammlung der Stadtbibliothek Erfurt enthält Handschriften dieser beiden Kommentare: Cod. F 13 fol. 121^r—151^r: *Questiones magistrales super tribus libris rhetoricorum Aristotelis per venerabilem Iohannem de Ianduno compilate* — Cod. Q 319 fol. 144—89: *Questiones Buridani super tribus libris rhetoricorum Aristotelis*. Auf einen anonymen Kommentar zur aristotelischen Rhetorik im Clm. 3565 (s. XV fol. 1^r—156^r) machte mich Herr Professor P. Lehmann aufmerksam. In dieser Handschrift befindet sich auch ein bisher nicht beachtetes Exemplar des Kommentars des Thierry von Chartres zu Cicero *De inventione* (fol. 174^r—219^v).

² L. Dittmeyer, *Quae ratio inter vetustam Aristotelis Rhetoricorum translationem et graecos codices intercedat*, München 1883.

Auffinden neuer Handschriften besteht, war es meines Wissens bisher nicht bekannt, daß auch die pseudo-aristotelische *Rhetorica ad Alexandrum* im 13. Jahrhundert allem Anscheine nach auch von Wilhelm von Moerbeke ins Lateinische übertragen worden ist. Ich habe von A. Jourdain an bei den Forschern, die sich mit den mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen beschäftigt haben, bis herauf zu Baeumker, Haskins, Pelzer, Pelster, Birkenmajer und Wingate hierüber keine Äußerung gefunden. Auch die Philologen, welche diese pseudo-aristotelische Rhetorik zum Gegenstand ihrer Untersuchung gemacht haben, auch solche, welche wie L. Spengel und V. Rose mit der mittelalterlichen Übersetzungsliteratur mehr vertraut waren, haben diese lateinische Übersetzung aus dem 13. Jahrhundert nicht gekannt. Ich habe auch bei Abfassung meines Buches: *Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des 13. Jahrhunderts* (1916) von dem Vorhandensein dieser Übersetzung keine Kenntnis gehabt und bin erst Ostern 1931 auf eine Handschrift in der vatikanischen Bibliothek gestoßen, welche diese Übersetzung enthält. Mir ist bei Durchsicht der gedruckten Handschriftenkataloge keine zweite Handschrift bisher begegnet. Auch in den Inventarisierungsmaterialien von G. Lacombe, in welche ich im vorigen September einen Einblick tun konnte, ist keine Handschrift mit dem Initium dieser Übersetzung verzeichnet. Die vatikanischen Handschriften sind bisher noch nicht für diese Inventarisierung herangezogen worden.

Wenn ich über diese mittelalterliche griechisch-lateinische Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum* auf Grund des Cod. Vat. lat. 2995 im folgenden kurz berichte, so will und kann ich natürlich nicht mit den literarhistorischen und textkritischen Problemen des griechischen Originals mich befassen, sondern nur der Erforschung des Weiterlebens und Wiederauflebens antiker griechischer Texte im lateinischen Sprachgewande des Mittelalters, besonders der aristotelischen und pseudo-aristotelischen Schriften, dienen. Ich möchte für meine Arbeit mich des Vergleiches eines Theologen des 13. Jahrhunderts, des Philippus Cancellarius, bedienen, der zu Beginn seiner ungedruckten Summe sagt, er wolle es machen wie die Ruth, die hinter den Schnittern herging, um Ähren, die dieselben liegen gelassen hatten, aufzulesen.

Daß diese *Rhetorica ad Alexandrum*, welche in der Ausgabe der *Rhetores Graeci* von Aldus (Venedig 1508) zum erstenmal gedruckt wurde, nicht von Aristoteles stammt und daß der vorangestellte Brief des Aristoteles an Alexander eine Fälschung ist, hat schon Erasmus von Rotterdam, der diese Schrift seiner eigenen Aristotelesausgabe eingefügt hat, erkannt. Die Ansicht des Petrus Victorius, daß Anaximenes von Lampsakos der Verfasser ist, wurde von L. Spengel, der diese Rhetorik ediert und kommentiert und zum Gegenstand mehrfacher Untersuchung gemacht hat, übernommen und weiter begründet und ist auch von P. Wendland¹ in seinem Buch über Anaximenes von Lampsakos festgehalten und bewiesen worden, ohne daß jedoch jeder Zweifel an dieser Autorschaft behoben wurde. Eine jüngere Datierung, wie sie F. Susemihl, der diese Rhetorik zwischen Aristoteles und Hermagoras eingereiht hat, vorgenommen hat, wird auch durch den Hibeh-Papyrus, der ein Bruchstück hiervon enthält, und zwischen 285 und 250 v. Chr. entstanden ist, abgelehnt.² Da dieser Papyrus nur etwa ein Neuntel des Werkes enthält und da die Handschriften, auf welchen die griechischen Textausgaben beruhen, erst dem 15. und 16. Jahrhundert angehören und voll von Fehlern sind — C. Hammer schreibt im Vorwort seiner Edition: „Omnes libri recentiore aetate scripti multis mendis sca-
tent“³ —, deshalb ist es nicht unwahrscheinlich, daß die dem 13. Jahrhundert entstammende auf einer älteren handschriftlichen Grundlage sich stützende lateinische mechanisch wörtliche Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum* auch für die Gestal-

¹ Vgl. den Artikel über Anaximenes von Lampsakos von Brzoska in Pauly-Wissowas Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft I 2, 2086—98 und die dort angegebene Literatur. F. Susemihl, Geschichte der griechischen Literatur II, Leipzig 1892, 451—57. P. Wendland, Anaximenes von Lampsakos. Studien zur ältesten Geschichte der Rhetorik, Berlin 1903. W. v. Christ-W. Schmid, Geschichte der griechischen Literatur I 6, München 1912, 534—35. L. Spengel, Anaximenis ars rhetorica quae vulgo fertur Aristotelis ad Alexandrum, Turici et Vitoduri 1847.

² B. P. Grenfell-A. S. Hunt, The Hibeh Papyri Part I, 114—38. Vgl. K. Wilke, Die Überlieferung der ΠΗΤΟΠΙΚΗ ΠΡΟΣ ΑΛΕΞΕΑΝΔΡΟΝ, Hermes 46 (1911) 32—56.

³ C. Hammer, Rhetores graeci ex recognitione Leonardi Spengel vol. I pars I, Lipsiae 1894, V.

tung des griechischen Textes von Interesse sein kann, wie ja auch L. Spengel der Ausgabe der Rhetorik und Susemihl der Ausgabe der Politik die entsprechenden Übersetzungen des Wilhelm von Moerbeke beigegeben haben.

Cod. Vat. lat. 2995 ist eine schön geschriebene Pergamenthandschrift des beginnenden 14. Jahrhunderts, die 204 Blätter füllt und mit abwechselnd roten und blauen Initialen geschmückt ist. Der Kodex ist jedenfalls nach 1295 geschrieben, da er auch die Übersetzung der Ökonomik enthält, welche nach einer in mehreren Handschriften angebrachten Notiz im August 1295 durch einen Erzbischof aus Griechenland und durch den Magister Durandus von Alvernia zu Anagni ins Lateinische übertragen worden ist. Unter dem Erzbischof aus Griechenland kann Wilhelm von Moerbeke nicht verstanden sein, da er schon 1286 gestorben ist. Mandonnet hat seine Behauptung, daß Wilhelm von Moerbeke die Ökonomik schon 1267 übersetzt habe, bisher noch nicht begründet. Wir haben bisher in der handschriftlichen Überlieferung keinen sicheren Anhaltspunkt dafür, daß wir von der Datierung 1295 für die ganze Ökonomikübersetzung, wie sie vorliegt, abgehen können. (Vielleicht bringt die im Gange befindliche Inventarisierung der Handschriften der Ökonomik für das Unternehmen der Edition der mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen volle Klarheit auch in die noch nicht vollends geklärte Frage der Ökonomikübersetzung.) Unsere vatikanische Handschrift, die wir also nach 1295 ansetzen können, dürfte aus Dominikanerkreisen stammen, da in eine Initiale sowohl zu Beginn der Übersetzung der nikomachischen Ethik wie in eine andere am Anfang des zweiten Buches der Rhetorikübersetzung das Bild eines Dominikaners eingefügt ist.

An der Spitze der Handschrift ist eine Kapitelübersicht der lateinischen Übersetzung der nikomachischen Ethik angebracht (fol. 1^r Incipiunt capitula libri ethicorum). Hieran reiht sich ein unvollständiges alphabetisches Sachregister, das von *actio* bis *bonos homines* sich erstreckt. Auf fol. 6^r beginnt die von Robert Grosseteste hergestellte griechisch-lateinische Übersetzung der nikomachischen Ethik mit dem Initium: *Omnis ars et omnis doctrina similiter autem et actus et electio bonum quoddam appetere videntur*. Der Ethikübersetzung, die sich bis fol. 63^r er-

streckt, ist eine Glosse beigegeben, welche fol. 6^r mit den Worten beginnt: Aristoteles moralem philosophiam in tres partes divisit. In dieser Glosse ist fortwährend Albertus zitiert. Ich habe bei einer anderen Gelegenheit darauf hingewiesen, daß in den ungedruckten Ethikkomentaren des Antonius von Parma und Henricus de Alemannia eine reiche Albertusbenützung sich bekundet.¹ Eine nähere Untersuchung, die hier nicht unsere Aufgabe ist, müßte zeigen, ob hier der gedruckte Ethikkommentar oder der viel ausführlichere und meines Erachtens auch wertvollere ungedruckte Ethikkommentar Alberts, der in seiner Quästionenform viel deutlicher den eigenen Lehrstandpunkt des großen deutschen Scholastikers offenbart, in diesen Glossen benützt ist. Auf fol. 8^r ist zum zehnten Kapitel des ersten Buches am Rand Albertus zitiert mit einer quaestio, die so beginnt: *Utrum sit idem opus hominis et boni hominis. Videtur quod non, quia Aristoteles dicit in Topicis: Qui dicit eandem diffinitionem furis et boni furis . ergo etc. Preterea operatio hominis est cuiuslibet hominis sicut lucere cuiuslibet lucis. Sed opus boni hominis non est cuiuslibet hominis.* Dieser Text ist aus dem ungedruckten Ethikkommentar des Albertus Magnus entnommen. In dieser Glosse ist auch häufig der Name Grosse zitiert. Es ist damit Robert Grosseteste, Bischof von Lincoln, gemeint, der nach 1240 die ganze nikomachische Ethik übersetzt hat und auch die Kommentare des Eustratios von Nicaea zu den Büchern I und VI, eines Anonymus zu den Büchern II—V und VII, des Michael von Ephesus zu den Büchern IX und X, des Aspasios zu Buch VIII dieser aristotelischen Schrift aus dem Griechischen ins Lateinische übertragen hat. Grosseteste hat seiner Übersetzung dieses Kommentars Glossen eingefügt und hat, wie A. Pelzer,² der hier zum ersten Male volle Klarheit geschaffen hat, dartut, in einer Handschrift seiner Übertragung der nikomachischen Ethik

¹ M. Grabmann, Der lateinische Averroismus des 13. Jahrhunderts und seine Stellung zur christlichen Weltanschauung. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Abteilung, München 1931, 56, 68.

² A. Pelzer, Les versions latines des ouvrages de morale conservés sous le nom d'Aristote en usage au XIII^e siècle. Extrait de la Revue Néo-Scholastique de Philosophie, Louvain 1921 (44 ff.).

Randglossen angebracht, die noch Walter Burleigh in seiner Ethikerklärung benützt hat. Beachtenswert ist, daß in unserer vatikanischen Handschrift Robert Grosseteste nicht, wie dies sonst der Fall ist, als *Lincolniensis*, sondern als *Grosse* bezeichnet wird. Eine nähere Untersuchung, die besonders auch die Zitate bei Walter Burleigh zum Vergleiche heranziehen müßte, müßte feststellen, woraus diese Glossen des *Grosse* entnommen sind, ob aus seiner Übersetzung der griechischen Ethikkommentare oder aus den Marginalglossen, mit welchen er eine Handschrift seiner Übertragung der nikomachischen Ethik ausgestattet hat. Die Glossen, welche uns so häufig in den Sammelkodizes der mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen begegnen, sind ja bisher nicht Gegenstand der Untersuchung gewesen.

An die Übersetzung der nikomachischen Ethik schließt sich unmittelbar die Übersetzung der aristotelischen Politik an (fol. 64^r—129^v), die auch am Anfang mit Glossen versehen ist. Das Initium lautet: *Quoniam omnem civitatem videmus communitatem quandam existentem et omnem communitatem boni aliquius institutam*. In der Titelüberschrift ist von gleicher Hand der Übersetzer Wilhelm von Moerbeke angegeben: *Aristotelis Stagirite philosophi politicorum liber primus incipit, quem Frater Gilelmus de Morbecta ordinis predicatorum transtulit de greco in latinum*. Auch in anderen Handschriften wie Cod. 699 der Bibliothèque d'Arsenal in Paris und im Cod. C 54 der Biblioteca Capitolare zu Padua ist Fr. Guilelmus de ordine predicatorum als Übersetzer genannt. Das nächste Stück ist die Übersetzung der aristotelischen Rhetorik (fol. 130^r—170^r) mit dem Initium: *Rhetorica assecutiva dialectice est*. In unserer Handschrift ist der Übersetzer nicht genannt. Wir wissen aber aus anderen Kodizes: Cod. lat. 7695 der Pariser Bibliothèque nationale und Cod. D 49 Inf. der Biblioteca Ambrosiana, daß auch diese Übersetzung von Wilhelm von Moerbeke hergestellt ist. Auch die Rhetorikübersetzung ist am Anfang mit Randbemerkungen versehen. Von fol. 171^v—175^r erstreckt sich die Übersetzung der Ökonomik (*Yconomica*) mit dem Initium: *Oeconomica (Yconmica) et politica differunt non solum tantum quantum domus et civitas*.

Nunmehr folgt in unserer Handschrift das Stück, das für unsere Untersuchung zunächst in Betracht kommt, die Übersetzung der pseudo-aristotelischen *Rhetorica ad Alexandrum*. Dieselbe beginnt fol. 175^r ohne irgendwelche Titelüberschrift sogleich mit dem Brief an Alexander: *Scriptsisti mihi quod pluries multos ad me misisti dicturos de scribendo tibi methodos civilium orationum. Ego tamen non per negligentiam in hiis temporibus distuli, sed eo quod querebam sic de ipsis scribere diligenter, quod nullus alius qui de huiusmodi tractaverunt scripsisset. Diese Epistola schließt fol. 176^r mit den Worten: De civilibus et judicialibus regulas ad utrumque et ipsorum copiam habebis ex hiis preceptis que tibi scripta sunt. Vale. . . .* Dann beginnt die *Rhetorica* selbst mit den Worten: *Tria sunt genera civilium orationum hoc quidem deliberativum hoc autem exclamativum hoc autem disceptativum. Die Rhetorica ad Alexandrum schließt auf fol. 195^r mit den Worten: Civitati autem expedit civium multitudo. Explicit rhetorica Aristotelis ad Alexandrum.*

Den übrigen Teil des Kodex (fol. 196^r—204^r) füllt eine lateinische Rhetorik aus, die mit den Worten beginnt: *Rhetoris officium est persuadere. Causarum autem tria sunt genera, que debet orator recipere demonstrativum, deliberativum judiciale. Demonstrativum est quod tribuitur in alicuius persone certe laudem vel vituperium. Deliberativum est, quod habet in se consultationem suasionem vel dissuasionem. Judiciale est quod est positum in controversia et habet petitionem aut accusationem cum controversia. Das Werk schließt mit dem Kapitel De corporis motu und mit den Worten: bene tamen scire oportet pronuntiationem bonam id efficere ut res ex animo agi videatur. Diese anonyme Rhetorik findet sich nicht unter den von C. Halm edierten *Rhetores latini minores*.¹ Einmal auf fol. 193^r ist ganz allgemein auf die aristotelische Rhetorik verwiesen: *Patet diligenter consideranti ex primo rhetorice Aristotelis et secundo. Am Rand ist hier von einer Hand des 15. Jahrhunderts bemerkt: Sed hec doctrina non est Aristotelis. An einer anderen Stelle fol. 197^v ist Cecilius erwähnt: Quo vitio est Cecilius assiduus, und ist dazu von der gleichen Hand des 15. Jahrhunderts bemerkt: fuit ma-**

¹ C. Halm, *Rhetores latini minores*, Lipsiae 1863.

gister Ciceronis ut Seneca in declamationibus dicit. Ich konnte diese Rhetorik nicht feststellen und wandte mich deshalb an Herrn Professor J. Stroux, der mir hierüber in liebenswürdiger Weise den erwünschten Aufschluß gab: „Es handelt sich um eine kürzende, ganz offenbar von einem versierten Lehrer, wenn nicht sogar von einem Gelehrten für seinen rhetorischen Unterricht gemachte Überarbeitung der Rhetorik ad Herennium. Gelegentlich ersetzt er ganze Sätze und Umschreibungen durch ein terminologisches Wort, das er aus anderer antiker Rhetorik herübernimmt. So gleich der Anfangssatz: Rhetoris (Vorlage oratoris, dies ein schlechter Ersatz) officium est persuadere (dafür in der Vorlage lange Umschreibung, aber persuadere sehr guter Ersatz). Es folgen die Zurechtmachungen des Textes, der in der neuen Teubneriana Ed. (ed. Marx 1923) auf pag. 2 lin. 5 ff. steht. Er gruppiert stark um. Die Herenniusrhetorik stellt erst die Definitionen der Teile der inventio in eine Reihe, nimmt dann jeden einzelnen Teil zur genauen Behandlung vor, z. B. narratio, Definition Marx pag. 3 lin. 20, Behandlung pag. 9 lin. 19. Unser Lehrer gibt gleich nach der Definition eine sehr gekürzte Fassung der Behandlung, geht dann erst zur nächsten Definition über, wo wieder gleich die tractatio angeschlossen ist. Dies ist sehr überlegt, denn er ist so kurz, daß bei ihm alles übersichtlicher wird, wenn er die Definitionenreihe nicht ablöst. Besonders würde das Verfahren passen, wenn es sich um eine Vorlesung eines cursus handeln würde.

Besonders zu beachten ist, daß er gar nicht die Teile der Vorlage, die enthalten, wie man es im einzelnen macht, wiedergibt: er behandelt gewissermaßen nur das System. So bricht er sein Exzerpt über narratio ab bei Marx S. 10, 4 mit dem Zusatz: quod quomodo fieri possit patet facilliter intuiti. Bei selteneren und im Mittelalter nicht festgehaltenen Teilen des Systems der Rhetorik ad Herennium reicht sein Verständnis nicht immer aus. So hat er die divisio, die diese zwischen narratio und argumentatio (confirmatio) einschiebt, zwar im ganzen gekürzt, aber auch im einzelnen erweitert, um zu verdeutlichen. Diese Erweiterungen treffen nur im Groben zu. Nun aber die Freiheit, die mich am meisten überraschte: Bei der Beweisführung, dem eigentlichen Hauptteil der inventio werden, gleich die drei De-

initionen (eine erweiternd zugefügt) geboten, die Marx pag. 3 lin. 25 ff. entsprechen. Dann steht der für die Arbeit des Autors sehr wichtige Satz da: *quomodo* (so oben das Abbrechen der *narratio* im Teil der *narratio quod quomodo*) *argumentandum quomodo solvendum et quomodo concludendum tam in exclamativo quam in deliberativo quam etiam in judiciali negotio, patet diligenter considerantibus ex primo rhetorice Aristotelis et secundo et ideo non est hic ad presens ulterius immorandum de hiis*. Mit dieser Begründung überspringt der Verfasser a) das Ende des Buches I der Vorlage, b) das ganze zweite Buch, c) vom dritten Buch cap. 1—18. Er fügt von dort einen Absatz bei über die Anordnung im Teil *argumentatio* und holt dann nach Marx pag. 84, 20 kurz die Lehre von der übrigen Disposition nach. Hierauf folgt gleich die *elocutio*, dann erst die *pronuntiatio*.

Es ist nun merkwürdig, daß die rhetorische Beweislehre, dieses Kernstück der Schulrhetorik, einfach beiseite geschoben ist mit Hinweis auf Aristoteles *Rhet. Lib. I und II*. Richtig ist, daß hier diese Beweislehre im aristotelischen Sinn dargestellt ist, aber natürlich schwerer, für die Schulrhetorik unzugänglicher als im Handbuch *ad Herennium*.

Der Lehrer durfte annehmen: 1. daß die Schüler die aristotelische Rhetorik kennen, 2. daß es ihnen diesmal überhaupt nicht so sehr auf Anwendung der Rhetorik ankam als auf das Kennenlernen ihrer Systematik. Setzt dies voraus, daß wir eine Vorlesung vor uns haben, daß vorher schon ein Kurs über aristotelische Rhetorik stattfand?, daß diese in lateinischer Übersetzung zugänglich war?

Eine noch unbekannte lateinische Rhetorik liegt also leider nicht vor. Der Text ist auch für die philologische Behandlung der *Rhetorik ad Herennium* kein unmittelbarer Gewinn. Denn er folgt der Überlieferung der *Integri* (Sigle E bei Marx), die durch viele gute codices vertreten ist. Ob nicht doch die eine oder die andere Stelle auch Anlaß zu einer kritischen Erwägung des Herenniustextes gibt, muß man erst im einzelnen sehen. Jedenfalls ist kein neuer Textzeuge gewonnen. Aber mir scheint das Interesse, das der Text erweckt, doch erheblich, nämlich für den mittelalterlichen Betrieb des rhetorischen Unterrichtes. Es liegt eine sehr bewußte Umgestaltung des antiken Lehrbuches

vor. Ist das nicht ein Fall, den man als Einblick in diese dem Mittelalter wichtige Disziplin verwerten sollte? In der früheren großen Ausgabe von Marx (Leipzig 1894) ist prolegg. pg. 51 vom Nachleben etwas Material geboten, aber nichts, was es mit dem gefundenen Text an Bedeutung aufnehmen könnte.“¹

Ich kann hier auf diese mittelalterliche Bearbeitung der *Rhetorica ad Herennium* nicht näher eingehen. Für die Zwecke un-

¹ Des Zusammenhanges halber sei hier auf den Kommentar eines Magister Willelmus zu Ciceros Schrift *De inventione* hingewiesen, der im Cod. 553 (s. XIV) fol. 1^r—39^r der Bibliothèque publique in Brügge erhalten ist. Der Name des Autors ist auf der Innenseite des vorderen Deckblattes vermerkt: Magr. Wills. Die Titelüberschrift lautet auf fol. 1: *Glossa super Rhetoricam*. Das Initium lautet: *Sepe daturus precepta de eloquentia, quia videbat eam odio habitam culpa quorumdam pessimorum, qui per eam rebus publicis et privatis valde nocuerant, unde sapientes ea relictis aliis artibus studebant, et hanc deserendam iudicabant, Cicero volens eam restituere premittit prologum, in quo eloquentiam commendat eique studendum esse comprobatur, gerens personam oratoris hic et cuncta observat in prologo notanda scilicet docilitatem, benevolentiam et attentionem generando. Ciceros prologus wird eingehend von fol. 1^r—7^r kommentiert. Fol. 8^r beginnt mit der Erklärung des Stichwortes: *Civilis* (vgl. M. Tulli Ciceronis *Rhetorici libri duo* qui vocantur *de inventione* recognovit Eduardus Stroebel, Bibliotheca Teubneriana Lipsiae 1915, 6^b). Der Kommentar, in dem auch Aristoteles und Victorinus zitiert sind, schließt unvollendet auf fol. 39^r ab. Dann schließt sich von fol. 40^r—58^r von wenig späterer Hand ein anonymer selbständiger Traktat über die Rhetorik an mit folgendem Initium: *Omnis philosophiae ratio in tres partes dividitur: In naturae obscuritatem, disserendi utilitatem, vitam et mores. Tertiam, vitam et mores oratori precipue largiamur, cui prenoscendi sunt mores iudicis et (pertemptanda) iudicis auditoris...* Et propositum quadripartita partiamur distinctione, quarum prima oratorem nostrum adhuc rudem erudiet, secunda eruditum expediet, tertia expeditum provehet, quarta provectum proficiet. Prima siquidem de principiis huius artis et de accommodatione inventionis ad 3 primas partes rhetorice orationis. Der anonyme Verfasser dieser selbständigen Rhetorik zitiert Tullius, Quintilianus, Victorinus, Apuleius, Vergilius, Claudius, Lucanus, Horatius, Terentius usw. Ob obiger Magister Willelmus mit dem Wilhelmus, der Grammatikalisches und eine *Ars dictaminis* geschrieben hat (vgl. *Histoire littéraire de la France* XXII, 26—27; Ch. Thurot, *Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale* 1868, XXII, II, 42—43) identisch ist, wird erst durch nähere Untersuchung festgestellt werden können. Ich verdanke diese Mitteilungen über die Handschrift von Brügge, auf deren rhetorische Bestandteile ich bei einer späteren Gelegenheit zurückkomme, der sachkundigen Güte des Direktors dieser Bibliothek, Herrn Dr. A. De Poorter.*

serer Untersuchung kommt ja eigentlich nur die in der vatikanischen Handschrift enthaltene lateinische Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum* in Betracht, deren Edition ja den Hauptinhalt dieser Veröffentlichung bilden soll. Wir müssen über dieselbe noch einige literarhistorische Bemerkungen besonders über die Persönlichkeit des Übersetzers anfügen. Auch die lateinische Übersetzung, welche der Humanist Francesco Filelfo vom gleichen Werke veranstaltet hat, soll der Vollständigkeit und auch Vergleichung wegen kurz gewürdigt werden.

Zunächst ist aus Randbemerkungen ersichtlich, daß man im 13. oder 14. Jahrhundert noch eine andere lateinische Übertragung dieser Rhetorik kannte. Auf fol. 176^v steht am Rand die Notiz *alia translatio* und dabei der Text: *vel imitationem que ex hiis est qui circa hoc demonstrantur elementis virtutis depicti non ad prava etc.* Die Übersetzung im Texte der Handschrift lautet: *similitudinem ex hiis qui circa hoc student virtutis bene depicti coloribus non ad prava seipsos ducunt.* Solche Verweise von der gleichen Hand des 14. Jahrhunderts mit der Bemerkung *alias* finden sich noch mehrere (fol. 178^v, fol. 181^r, 182^v) in der Handschrift am Rand angebracht.

Die Übersetzung ist eine ganz wörtliche. Partikel für Partikel ist übertragen, z. B. *μὲν γὰρ οὖν* = *quidem enim igitur*. Die lateinische Übersetzung hält sich an die Reihenfolge der Wörter des griechischen Textes, fast in allen Sätzen begegnen uns Gräzismen, der Übersetzer gestattet sich im Interesse der getreuen Wörtlichkeit auch Verstöße gegen die lateinische Grammatik. Ein paar Beispiele mögen genügen. *Πρὸς Θηβαίους πολεμῶν*¹ wird mit *ad Thebanos pugnans* übersetzt. *Πᾶσαν ἐστὶ σοι σπουδὴν ποιητέον*² wird ganz wörtlich mit: *Omnem sollicitudinem faciendum est tibi* wiedergegeben. Ebenso *τὴν σπουδὴν ἐστὶ σοι καταναλωτέον*³ mit: *sollicitudinem tibi consumendum*. Ein Beispiel einer solchen mechanisch wörtlichen Übertragung ist: *ἀλλὰ τὴν μητρόπολιν αὐτὴν τοῦ καλῶς βουλευέσθαι μαθεῖν βουλευτέον*⁴ *ad metropolin ipsam*

¹ *Rhetores graeci ex recognitione Leonardi Spengel* vol. I pars II, edidit C. Hammer (Bibliotheca Teubneriana), Lipsiae 1894, 17, 17.

² Ebda

³ Ebda 10, 5.

⁴ Ebda 10, 6.

bene consulendi addiscere volendum est. In diesem Bestreben, den griechischen Text wörtlich wiederzugeben, schreckt der Übersetzer auch nicht davor zurück, Verba, die im Lateinischen z. B. den Akkusativ regieren, mit dem Dativ zu verbinden, weil das entsprechende griechische Verbum den Dativ regiert. So ist am Schluß der Epistola ad Alexandrum der Satz: Περιτεύξει δὲ δυσὶ τούτοις βιβλίοις¹ mit: Obtinebis autem his libris übersetzt. Es sind dies nur ein paar Proben aus dem Anfang des Werkes, vor allem aus der Epistola ad Alexandrum.

Läßt sich auf Grund dieser mechanischen Wörtlichkeit der Übersetzung irgendeine sichere Feststellung bezüglich der Persönlichkeit des Übersetzers machen? Ich habe in einem früheren Vortrag in einer kurzen Übersicht Urteile verschiedener Forscher über den sprachlichen Charakter der griechisch-lateinischen Übersetzungen des Wilhelm von Moerbeke, der ja die umfassendste griechisch-lateinische Übersetzungstätigkeit entfaltet hat, zusammengestellt.² In diesen Urteilen wird seit Ch. Thurot als Hauptmerkmal dieser Übersetzungen die ganz mechanische Wörtlichkeit angegeben, eine Eigenschaft, die uns auch schon durch mittelalterliche Zeugnisse, durch die Slavische Chronik und durch Heinrich von Herford, beurkundet ist. Wenn auch über einige Übersetzungen des flämischen Dominikaners schon Einzeluntersuchungen angestellt worden sind — G. Rudberg hat die Rhetorikübersetzung Wilhelms mit der griechisch-lateinischen Übertragung der Tiergeschichte verglichen und auf Grund dieser sprachlich-stilistischen Vergleichung auch letztere Übersetzung Wilhelm von Moerbeke zuteilen können, eine Zuteilung, die auch durch äußere Zeugnisse erwiesen ist —, so können wir doch, ehe wir ein ausreichendes griechisch-lateinisches Lexikon zu den Übersetzungen Wilhelms und zu den von anderen z. B. von Henricus Aristippus, Burgundio von Pisa, Robert Grosseteste, Bartholomaeus von Messina gefertigten grie-

¹ Ebda 12, 7.

² M. Grabmann, Mittelalterliche lateinische Übersetzungen von Schriften der Aristoteles-Kommentatoren Johannes Philoponos, Alexander von Aphrodisias und Themistios. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-philologische Abteilung, Jg. 1929, H. 7, München 1929, 27 ff.

chisch-lateinischen Übersetzungen besitzen, nur sehr mühsam und unsicher auf diesem schwankenden Boden der Forschung festen Fuß fassen. Das Streben nach möglicher Wörtlichkeit haben sich auch andere Übersetzer, z. B. Burgundio von Pisa, der freilich nicht als Aristotelesübersetzer in Betracht kommt, zum Ziele gesetzt. Mit Recht haben A. Birkenmajer¹ und R. Klibansky² darauf hingewiesen, daß erst eine vergleichende Betrachtung der Sprache Wilhelms von Moerbeke mit der Sprache der anderen Übersetzer die für die einzelnen Übersetzer charakteristischen Eigentümlichkeiten erkennen lasse und ein auf innere Kriterien sich stützendes abschließendes Urteil ermögliche. Den näheren Bezeugungen in den Handschriften wird immer die erste Stelle einzuräumen sein. Wenn einmal der große Plan einer kritischen Ausgabe der mittelalterlichen lateinischen Aristotelesübersetzungen auf der Grundlage des ganzen handschriftlichen Materials verwirklicht sein wird, wird auch der Weg der inneren Kriterien, der stilistischen Vergleichung mit größerer Sicherheit beschritten werden können. So viel man bisher sehen und urteilen kann, tritt in den Übersetzungen des Wilhelm von Moerbeke das Moment der mechanischen Wörtlichkeit schärfer als bei anderen Übersetzern, wie Robert Grosseteste und Bartholomaeus von Messina, zutage.

Wenn wir diese methodischen Grundsätze auf die Frage, wer diese dem 13. Jahrhundert angehörige Übersetzung der Rhetorik des Anaximenes von Lampsakos hergestellt hat, in Anwendung bringen, so wird man, ehe nicht eine genaue Vergleichung dieser Übersetzung mit den anderen sicher von Wilhelm von Moerbeke herrührenden Übertragungen vorgenommen ist, und solange nicht charakteristische Übersetzungseigentümlichkeiten desselben hier nachgewiesen sind, aus der Tatsache durchgängiger mechanischer Wörtlichkeit nicht mit Sicherheit, sondern nur mit Wahrscheinlichkeit eine Zuteilung dieser Übertra-

¹ A. Birkenmajer, *Vermischte Abhandlungen zur Geschichte der mittelalterlichen Philosophie* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters XX, 5), Münster 1922, 15.

² R. Klibansky, *Ein Proklos-Fund und seine Bedeutung*. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Jg. 1928/29, 5. Abh., Heidelberg 1929, 32.

gung an den flämischen Dominikaner und sprachkundigen Freund des hl. Thomas von Aquin vornehmen dürfen. Ein gewichtigeres Argument als die Wörtlichkeit scheint mir zu einer solchen Zuteilung darin zu liegen, daß diese Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum* im Cod. Vat. lat. 2995 zusammen mit den sicher von Wilhelm von Moerbeke stammenden Übertragungen der aristotelischen Politik und Rhetorik — erstere ist sogar in der Handschrift eigens Wilhelm von Moerbeke zugeschrieben — sich findet. Da Wilhelm von Moerbeke die echte aristotelische Rhetorik übersetzt hat, so ist es naheliegend, daß die im gleichen Kodex sich befindende Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum*, die schon wegen der vorausgehenden *Epistola ad Alexandrum* als Werk des Aristoteles gelten mußte, auch von dem gleichen Übersetzer angefertigt wurde. Während die Übersetzungstätigkeit des Robert Grosseteste und Bartholomaeus von Messina durch die neuesten Funde und Forschungen keine sonderliche Erweiterung erfahren hat, weisen alle handschriftlichen Feststellungen über vorher nicht bekannte Übersetzungen, welche auf das aristotelische Schrifttum sich beziehen, auf eine Ausdehnung und Bereicherung der Übersetzungstätigkeit des Wilhelm von Moerbeke hin. So hat A. Birkenmajer¹ nachgewiesen, daß Wilhelm von Moerbeke die Kommentare des Proklos zu den platonischen Dialogen *Timaeus* und *Parmenides* übersetzt hat, ein Nachweis, der durch R. Klibanskys² Feststellung, daß die lateinische Übersetzung des *Parmenides*kommentars den im Griechischen fehlenden Schlußteil des Werkes bietet, eine überaus wertvolle Ergänzung gefunden hat. R. Klibansky machte mich auch auf Cod. Vat. lat. 2067 aufmerksam, der von fol. 71^r—111^r Wilhelm von Moerbekes Übersetzung des *Perihermeneiaskommentars* des Ammonios Hermiae enthält. Das Initium der Übersetzung lautet: *Multum quidem inter sapientes est nominatus liber Aristotelis qui dicitur peryermenias*. Am Schluß (fol. 111^r) findet sich die Bemerkung: *Armonii ermenii in librum peryarmenias Aristotelis recordatio ex-*

¹ A. Birkenmajer a. a. O. 8—13, 16—19.

² R. Klibansky a. a. O. Vgl. auch M. Grabmann, Die Proklosübersetzungen des Wilhelm von Moerbeke und ihre Verwertung in der lateinischen Literatur des Mittelalters. *Byzantinische Zeitschrift* 30 (1930) 78—88.

plicit. Expleta fuit translatio hujus operis anno Christi 1268 septembris die duodecimo. Durch diese Datierung ist außer jeden Zweifel gestellt, daß Wilhelm von Moerbeke diese Übersetzung hergestellt hat. Er hatte kurz zuvor im Juli 1268 die Übertragung der *Στοιχείωσις θεολογική* des Proklos vollendet. Im Cod. Vat. lat. 2067 geht (fol. 1^r—70^r) der Übersetzung des Ammonioskommentars die von Wilhelm von Moerbeke herrührende Übersetzung des Kategorienkommentars des Simplikios voraus, während die gleichfalls von Wilhelm von Moerbeke stammende Übertragung des Kommentars des Simplikios zu *De caelo et mundo* unmittelbar darauf folgt (ab fol. 112^r). Ich habe in einem früheren Vortrage die griechisch-lateinische Übersetzung des Kommentars des Johannes Philoponos (Johannes Grammaticus) zu den Kapiteln 4—9 des 3. Buches *De anima*, die ich im Cod. Vat. lat. 2438 fol. 60^r—73^r festgestellt hatte, zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. Bei der Erörterung der Übersetzerfrage trug ich Bedenken, diese Übersetzung dem Wilhelm von Moerbeke zuzusprechen, da in einer Schlußbemerkung der Handschrift als Datum der Vollendung der Übersetzung der 17. Dezember 1248 (MCCXLVIII) angegeben ist, ein Zeitpunkt, der für den Aufenthalt Wilhelms von Moerbeke als Poenitentiar am päpstlichen Hofe und für seine dortige überaus fruchtbare Übersetzungstätigkeit noch nicht gut in Betracht kommen kann. Demgegenüber hat A. Birkenmajer auf eine Handschrift der Biblioteca Casanatense in Rom Cod. 957 (früher B. IV. 22) hingewiesen, welche dem 13. Jahrhundert entstammt und von fol. 44^r—67^v diesen Kommentar des Johannes Philoponos enthält.¹ Am Schlusse ist von gleichzeitiger Hand Wilhelm von Moerbeke unzweideutig als Übersetzer genannt: *Commentum Johannis Grammatici super capitulum de intellectu in libro tercio Aristotelis de anima translatum de greco in latinum a fratre Gill'o de Morbec ordinis fratrum predicatorum*. Durch diese Notiz ist ohne Zweifel Wilhelm von Moerbeke als Übersetzer erwiesen. Das chronologische Bedenken sucht A. Birkenmajer dadurch zu beheben, daß er ein Versehen in der vatikanischen Datierung annimmt und 1268 für 1248 vorschlägt (MCCLXVIII für MCCXLVIII). Damit tut sich allerdings folgende neue Schwierigkeit auf: Wie

¹ Philos. Jahrbuch 43 (1930) 393—98.

ist es zu erklären, daß Thomas von Aquin, der noch 1268 mit Wilhelm von Moerbeke am päpstlichen Hofe zusammenlebte und auf dessen Übersetzungstätigkeit eine gewisse Initiative ausgeübt hat, in seiner zwei Jahre nachher entstandenen Streitschrift *De unitate intellectus contra Averroistas*, in welcher er die ihm erreichbaren griechischen Aristoteleskommentare ausgiebig benützt hat, gerade diesen Kommentar, der ihm für seine Polemik gegen den averroistischen Monopsychismus das wertvollste und durchschlagendste Material bieten konnte, nicht erwähnt und benützt hat. Doch für unsere Zwecke handelt es sich nicht darum, diese Schwierigkeit zu lösen, sondern nur um die Feststellung, daß die in der letzten Zeit festgestellten griechisch-lateinischen Übersetzungen aus der Ära der Hochscholastik, welche auf Aristoteles und Aristoteleskommentare wie auch auf die Platokommentare des Proklos sich beziehen, fast durchgängig für Wilhelm von Moerbeke gebucht werden müssen. Wenn man dazu noch die mechanische Wörtlichkeit der Übersetzung in Erwägung zieht und besonders die Tatsache ins Auge faßt, daß Wilhelm von Moerbeke die echte Rhetorik des Aristoteles übertragen hat, wenn man sich endlich nochmals vergegenwärtigt, daß in der gleichen Handschrift Wilhelms von Moerbeke Übersetzungen der Politik und Rhetorik sich befinden, dann wird man mit der in solchen Fragen erreichbaren Sicherheit behaupten dürfen, daß Wilhelm von Moerbeke auch die im Cod. Vat. lat. 2995 erhaltene griechisch-lateinische Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum*, der Rhetorik des Anaximenes von Lampsakos angefertigt hat.

Unsere im 13. Jahrhundert wohl von Wilhelm von Moerbeke hergestellte lateinische Übersetzung der *Rhetorica ad Alexandrum* scheint keinen sonderlichen Einfluß ausgeübt zu haben und bald in Vergessenheit geraten zu sein. Ich habe bisher keinerlei Benützung oder Erwähnung dieses Werkes bei einem Scholastiker des 13. oder 14. Jahrhunderts, auch nicht im Rhetorikkommentar des Ägidius von Rom, wahrnehmen können, während doch die Übersetzung, die Wilhelm von Moerbeke von der echten aristotelischen Rhetorik hergestellt hat, in der Scholastik ausgiebigst benützt und angeführt wird. Auch in der in einer Reihe von Handschriften erhaltenen *Tabula moralium* des Benedikti-

ners Johannes de Fayt, einem Speziallexikon über Ethik, Politik, Ökonomik, Poetik, Rhetorik mit der diesbezüglichen Kommentatorenliteratur ist die *Rhetorica ad Alexandrum* in keiner Weise erwähnt.¹

Das Interesse an älteren mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen der *Rhetorica ad Alexandrum* ist von selbst erloschen, nachdem der Humanist Francesco Filelfo eine Übertragung hergestellt hat, welche in zahlreichen Drucken verbreitet worden ist. Filelfo hat diese Übersetzung, wie er in einem seiner Briefe bemerkt,² angefertigt, als er noch in jungen Jahren war und in Florenz Philosophie und Rhetorik dozierte. Diese Angabe wird auch durch eine Zeitangabe im Cod. Chis. JV 153 bestätigt. Diese Handschrift enthält zuerst von fol. 1^r—3^r ein Widmungsschreiben des Übersetzers an einen Kardinal Alphonsus. Darauf beginnt fol. 3^r der Text der Rhetorik selbst mit der *Epistola ad Alexandrum*. Hier ist in roter Schrift bemerkt: *Ex Florentia Kal. Aprilis 1430*. Diese Zeitangabe ist am Schlusse wiederholt: *Ex Florentia Kal. Aprilis 1430 finiunt Rhetorica Aristotelis ad Alexandrum regem translata per virum clarissimum Franciscum Phylelphum lingue utriusque peritissimum*. Der Kardinal, dem Filelfo diese Übersetzung widmete, war Alfonsus de Cavillo, der von 1408 bis zu seinem Tode 1434 den Purpur trug. Das Widmungsschreiben beginnt mit den Worten: *Cum superiore anno Rome docerem, clarissime pater, quod ea in urbe nimis maioribus aut honoribus aut premiis nunquam contigit, ceperunt nonnulli et nobiles et magni viri dare operam grecis literis*. Die Übersetzung der *Epistola ad Alexandrum* hat dieses Initium: *Aristoteles Alexandro regi salutem dicit. Sum tuis literis certior factus nonnullos sepe ad nos misisse qui, ut civilium causarum precepta ad te perscriberem, a me peterent*. Der Text der Rhetorik selber hat folgende Anfangsworte: *Tria sunt genera civilium causarum: deliberativum demonstrativum judiciale. Horum autem species sunt septem*.

¹ Über dieses Lexikon vgl. M. Grabmann, *Forschungen über die lateinischen Aristotelesübersetzungen des XIII. Jahrhunderts*, 100. Vgl. besonders Dom U. Berlière, Jean Bernier de Fayt, *Annales de la société d'Emulation* 1906, 359 und 1907, 1—43.

² Vgl. I. Th. Buhle, *Aristotelis opera omnia* V, Argentorati 1808, XI.

Die Übersetzung des Filelfo ist schon vor dem griechischen Original gedruckt worden. Wir haben mehrere Inkunabeldrucke ohne Angabe des Druckortes und Druckjahres. Ein Venediger Druck von 1491 bringt diese Übersetzung zugleich mit Reden des Filelfo. Die Münchener Universitätsbibliothek besitzt auch einen Wiegendruck sine loci et anni notitia. Hier geht der *Rhetorica ad Alexandrum* die in einer Reihe von Handschriften und Drucken verbreitete *vita Aristotelis* voraus, die der Franziskaner Johannes Guallensis in sein *Compendiloquium de vitis philosophorum illustrium* aufgenommen hat und die noch Buhle im 1. Bande seiner *Aristotelesausgabe* abgedruckt hat.¹ Dieses Lebens- und Charakterbild des Stagiriten, über welches wir V. Rose wertvolle literarhistorische Untersuchungen verdanken, hat ohne Zweifel auch das Werturteil des Mittelalters über den Philosophus beeinflußt.² In Verbindung mit dieser *vita Aristotelis* ist die *Rhetorica ad Alexandrum* auch 1503 in Leipzig gedruckt worden.³ In Pariser Drucken von 1530 und 1540 ist diese Rhetorikübersetzung des Filelfo mit der aristotelischen Rhetorik in der Übertragung des Gregor von Trapezunt verbunden, während ein Venediger Druck von 1575 sie mit der von M. Ant. Maioragius hergestellten Übersetzung der aristotelischen Rhetorik darbietet. Dieser letzteren Ausgabe ist auch eine *expositio* des J. Marinelli beige druckt. Auch in die *Aristotelesausgaben* des Isaak Casaubonus und des Guilelmus du Vallius ist diese Übersetzung des Filelfo eingefügt. Die Übersetzungen der *Rhetorica ad Alexandrum*, welche in den Gesamtausgaben des Aristoteles von Buhle und in der bei Firmin Didot erschienenen Pariser *Aristotelesausgabe* abgedruckt sind, stehen unter dem Einfluß der Übersetzung des Filelfo. Die *Aristotelesausgabe* der Berliner Akademie hat wieder die Übertragung des Filelfo aufgenommen. Die neu aufgefundene Übersetzung des Wilhelm

¹ Ioannis Wallensis *Compendiloquium* pars III dist. 5. *Summa Ioannis Wallensis de regimine vite humane etc.* Argentorati 1518, fol. CXXV sqq. I. Th. Buhle, *Aristotelis opera omnia* I, Biponti 1791, 54—59.

² V. Rose, *De Aristotelis librorum ordine et auctoritate commentatio*, Berolini 1854, 243—58. Ich werde bei einer anderen Gelegenheit auf diese *vita Aristotelis* zurückkommen.

³ Über die Druckangaben vgl. S. F. G. Hoffmann, *Lexicon bibliographicum scriptorum Graecorum* I, Lipsiae 1832, 337—39.

von Moerbeke wird diese Übersetzung des Florentiner Humanisten und deren Bearbeitungen nicht verdrängen können und wird auch für denjenigen, der die Hilfe einer lateinischen Übersetzung für das Verständnis des griechischen Textes und des Inhalts der Rhetorik des Anaximenes von Lampsakos in Anspruch nimmt, nicht in Betracht kommen. Der Wert dieser neu aufgefundenen Übersetzung liegt, wie schon früher bemerkt, einmal in der Erweiterung unserer literarhistorischen Kenntnis von der mittelalterlichen griechisch-lateinischen Übersetzungsliteratur, sonderlich des Wilhelm von Moerbeke, sodann in der Möglichkeit einer Verbesserung des schlecht überlieferten griechischen Textes. Die Worte, welche einst L. Spengel¹ im Hinblick auf Wilhelm von Moerbekes Übersetzung der aristotelischen Rhetorik niedergeschrieben hat: *Cum barbaram illam translationem in manibus haberem, graecum codicem tenere ac voces eius sermonis audire mihi videbar*, werden vielleicht auch Geltung haben, wenn der dieser Übersetzung der Rhetorik des Anaximenes von Lampsakos zugrunde liegende griechische Kodex rekonstruiert und mit den so erheblich jüngeren Handschriften, auf welchen unsere Textausgaben beruhen, verglichen werden wird.

¹ *Aristotelis ars rhetorica cum adnot.* ed. L. Spengel; accedit *vetus translatio*, Lipsiae 1867, I 166—68. — Was die mittelalterlichen Kommentare zu dieser lateinischen Rhetorik betrifft, so sei noch zu den Mitteilungen auf S. 6 ff. nachgetragen, daß Cod. Ashburnham 249 der Bibliotheca Laurenziana zu Florenz einen solchen Kommentar des Dominikaners Guido von Rimini (s. XIX) enthält: *Incipit summa super Rhetoricam Aristotelis per fratrem Guidonem Ariminensem ordinis predicatorum* (fol. 1^r).

II. Textausgabe*

Scripsisti mihi, quod pluries multos ad me misisti dicturos de scribendo tibi methodos civilium orationum. Ego tamen non per negligentiam in hiis temporibus distuli, sed eo quod querebam sic
5 de ipsis scribere diligenter, quod nullus alius qui de hujusmodi tractaverunt scripsisset. Hanc vero merito intentionem habebam. Sicut enim vestem pulcherrimam ceterorum hominum stude habere, sic virtutem orationum est tibi temptandum assumere, que gloriosissima est. Multo enim melius et principalius est
10 animam bene scientem habere quam habitum corporis prospicientem respicere. Etenim inconveniens est eum, qui operibus primus est, in orationibus privatorum novissimum apparere et quidem scientem, quod hiis qui in democratia vivunt respectus de omnibus ad populum est, hiis autem qui sub rege domino con-
15 stituti sunt ad orationem. Sicut igitur civitates, que propriis vivunt legibus, corrigere consuevit ad optimum ducendo communis lex, sic eos, qui tuo subesse noscuntur dominio, ducere poterit oratio tua. Etenim lex est, ut simpliciter dicam, ratio diffinitiva (fol. 175^{va}) ad communem concordiam civitatis diffiniens qualiter
20 oportet agere singula.

Adhuc tamen nec incertum, ut arbitror, tibi hoc est, quod eos quidem, qui ratione utuntur et cum ea cuncta peragere eligunt, tamquam existentes bonos <et> benignos laudamus, eos autem, qui sine ratione aliquid faciunt tamquam existentes crudeles et bestiales odimus, propter hoc et male suam ostendentes nequitiam

* *Vorbemerkung: In der Edition ist eine möglichst getreue Wiedergabe des Textbildes der Handschrift beabsichtigt. In der Kapiteleinteilung habe ich dort, wo durch Initialen der Beginn eines neuen Kapitels angedeutet ist, einen Zwischenraum gelassen und Kapitelüberschriften nur da angebracht, wo sie auch in der Handschrift stehen. Offensichtliche Fehler des Schreibers habe ich verbessert und den fehlerhaften Text der Handschrift in einer Fußnote angegeben. Einige Male sind vom Schreiber übersehene Wörter durch einen Korrektor nachgetragen. Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Eduard Schwartz und Herrn Professor Dr. Johannes Stroux bin ich für die Durchsicht der Druckbogen und für die wertvolle Beihilfe zur Herstellung des Textes zu Dank verpflichtet.*

punivimus et bonos suam ostendentes bonitatem zelavimus. Sic et futurorum malorum deortationem invenimus et entium bonorum utilitatem habuimus. Et propter hoc futura discrimina effugimus et non existentes nobis utilitates quesivimus. Sicut enim vita, que absque tribulatione est, eligenda censetur, sic oratio jocunda cara est. 5

Scire autem te oportebit, quod exempla sunt pluribus hominibus, aliis quidem lex, aliis autem vita tua et oratio. Ut igitur differens sis omnium grecorum et barbarorum, omnem sollicitudinem faciendum est tibi, ut similitudine ex hiis qui circa hoc student virtutis bene depicti coloribus non ad prava se ipsos ducant, verum eiusdem virtutis participare desiderent. Adhuc autem consulere de hiis, que circa hominem sunt, divinissimum. Quare non ad ea, que extra opus sunt et nullo digna, sollicitudinem tibi consumendum, sed metropolim ipsam bene consulendi addiscere volendum est. Quis enim qui sane mentis est de hoc contendat. Agere quidem sine consilio dementie signum est, consummare autem aliquid secundum expositionem orationis eorum, que per illam iniuncta sunt, doctrine (fol. 175^v^b). Videre autem est omnes optimos grecorum, qui in politia conversantur, rationi primo quam operibus adherentes. Insuper autem et barbarorum eos, qui maximam dignitatem habebant, hac ante facta alia negotia utentes scientes bene, quod munitio salutis est scientia commodi, que per rationem fit. Hanc impugnabilem putandum et non eam, que ex edificiis est, securam ad salutem arbitrandum esse. Sed differo plus adhuc scribere, ne forte opinari videar de hiis, que diligenter nota sunt, tamquam non confessis persuasiones inferens. Propter quod dimittam, illa tantum dicam, de quibus inest dicere in tota vita, quia hoc est, quo differimus ceterorum animalium; hoc igitur et nos commodum ceterorum habebimus hominum, qui maximum honorem a deo optinuimus. Desiderio quidem enim et ira et huiusmodi utuntur et cetera animalia cuncta, ratione autem nullum ceterorum preter homines. Valde inconveniens hominibus ergo esset, si hoc solo ceteris animalibus felicius viventes causam bene essendi per segnitiam dimiserimus negligentes. 10 15 20 25 30 35

10 *alia translatio*: vel imitatione que ex hiis est qui circa hoc demonstrantur elementis virtutis pulcre depicti non ad prava etc. *am Rand.*

Precipio quoque tibi olim rogato de orationis philosophia curam habere. Quemadmodum enim conservativum corporis sanitas, sic conservativum anime est doctrina. Hac enim precedente non continget tibi delinquere circa actus, sed salvare omnes, ut
5 breviter dicam, que bonorum tibi possessiones existunt. Sine autem predictis si oculis videre dulce, anime oculis perspicaciter videre est mirabile. Adhuc autem sicut capitaneus salvator exercitus est, sic oratio et doctrina preses est vite. Hec quidem (fol. 176^{ra}) igitur et hiis similia obmittere puto bene nobis esse
10 secundum presens tempus.

Scripsisti tamen mihi precipiens, quatinus nullus aliorum hominum accipiat librum istum et quidem sciens, quod quemadmodum eos, qui de se nati sunt, illi qui gignunt magis diligunt quam eos, qui supponuntur, ita qui inveniunt aliquid quam qui
15 participant. Sicut enim pro filiis, pro hiis orationibus mortui sunt. Sophiste quidem enim, qui Parii dicti sunt, eo quod ipsi gignere per negligentiam indoctam nequeunt, non patiuntur, sed pecuniam accipientes exheredant. Propter quod ego tibi precipio ita custodire has orationes, quatinus iuvenes existentes
20 a nullo pecunia corrumpantur composite vero tecum viventes ad etatem pervenientes immortalem gloriam optinebunt. Accipimus autem, quemadmodum nobis nuntiavit Nicanor et si quis ceterorum doctorum aliquid boni de eisdem hiis scripsit in artibus. Obtinebis autem duobus hiis libris, quorum alius quidem
25 meus est in artibus, que Theodecto scripte sunt, alius autem Chorachi, cetera autem que hiis singulariter scripta sunt. De civilibus et judicialibus regulis ad utrumque ipsorum copiam habebis ex hiis preceptis, que tibi scripta sunt. Vale.

30 Tria sunt genera civilium orationum. Hoc quidem deliberativum, hoc autem exclamativum, hoc autem disceptativum. Species autem horum septem: ortativa, deortativa, laudativa, vituperativa, accusativa, defensiva et examinativa aut ipsa ex se (fol. 176^{rb}) aut ad aliam. Species quidem igitur orationis tot sunt numero.
35 Utemur autem eis et in communibus exhortationibus instrumentorum disputationibus et singularibus locutionibus. Sic utique promptissime dicere de ipsis poterimus, si unamquamque speciem assumentes earum potentias numeremus et usus et actus.

Et primo quidem hortationes et dehortationes cum in singularibus locutionibus et communibus exhortationibus, in quibus magis usus ipsarum est, deveniamus utique. Universaliter quidem igitur dicere exhortatio quidem est ad voluntates aut orationes aut actus rogatio. Dehortatio autem a voluntatibus aut orationibus aut actibus prohibitio. Sic autem hiis divisis exhortantem quidem oportebit ostendere hec, super que rogat, justa existentia et legitima et utilia et bona et delectabilia et facilia fieri. Sin autem, possibilia ostendendum quando super difficilibus rogat et quod necessaria hec facere est. Dehortantem autem oportet 10 per contraria prohibitionem inferre, quia nec iustum nec legitimum est neque utile nec delectabile neque bonum neque possibile hoc agere, sin autem, difficile et non necessarium. Omnes autem actus hiis ambobus participant, quare alterutrum negotium habentes orationibus non egere, que quidem igitur appetere oportet 15 et exhortantes et dehortantes hec sunt (fol. 176^{va}).

* Diffinire tamen temptabo singulis horum, quid est, et ostendere, unde ipsorum copiam ad orationes habebimus. Justum quidem igitur est mos sine scriptis cunctorum aut plurimorum diffiniens bona et turpia. Hoc autem est parentes honorare et amicis bene 20 facere et benefactoribus gratiam retribuere. Hec enim et hiis similia non precipiunt hominibus scripte leges facere, set more non scripto et communi lege putantur. Justa quidem igitur hec sunt. Lex autem est communis civitatis concordia per litteras precipiens, qualiter oportet agere singula. Utile autem est entium 25 bonorum custodia et non entium questus aut entium malorum amissio aut nocivorum, que prestolantur, prohibitio. Divides autem hoc privatis in corpus et animam et possessiones. Corpori quidem igitur commodum robur pulcritudo sanitas, anime autem fortitudo sapientia justitia, possessiones amici pecunia predia. 30 Contraria autem hiis incommoda. Civitatis autem commoda huiusmodi sunt unanimitas, potentie ad bellum, pecunia et proventuum copia, bellatorum potentia et multitudo et breviter omnia hiis consimilia commoda reputamus, hiis autem contraria incommoda. Bona autem sunt, a quibus quedam bona gloria 35 et honor aliquis fiet hiis, qui operati sunt. Delectabilia autem sunt (fol. 176^{vb}) ea, que gaudium operantur. Facilia autem ea, que cum modico tempore et labore et expensis complentur.

Possibilia autem omnia, que contingunt fieri. Necessaria sunt ea, que non in nobis existunt agere, sed quod ex necessitate divina aut humana ita se habent. Justa quidem igitur et legitima et utilia et bona et delectabilia et facilia et necessaria
5 hec sunt.

Copiam autem habebimus dicere de hiis ab eis, que dicta sunt, et hiis similibus et contrariis eis et ab hiis, que jam iudicata sunt a diis aut hominibus gloriosis aut a magistratibus aut ab adversariis nostris. Justum quidem igitur quodcumque sit,
10 ostensum nobis est. Simile autem justo tale est. Sicut enim justum putamus parentibus obedire, eodem modo decet filios imitari paternos actus. Et quemadmodum eis, qui bene fecerunt retribuere justum est, sic eos, qui nihil nobis mali fecerunt, non ledere. Simile autem iusto hoc modo oportet sumere. A con-
15 trariis autem oportet manifestum exemplum facere. Quemadmodum enim eos, qui aliquid mali fecerunt, justum est plecti, sic et benefactoribus retribuere decet. Judicatum autem ab aliquibus gloriosis justum sic accipies. Sed non soli nos odimus et male facimus inimicis, verum etiam et Lacedemonenses et Athenien-
20 ses justum esse decernunt inimicos puniri. Justum quidem igitur sic orationes scribendo sepe (fol. 177^{ra}) accipies.

Legitimum autem ipsum quidem quale est, diffinitum nobis prius est. Oportet autem, ubicumque sit utile, ipsum legislatorem et legem sumere, deinde quod simile est legi scripte. Sit utique tale.
25 Sicut enim legislator maximis dampnis latrones afficit, sic oportet et deceptores, etenim hii furantur mentem. Et quemadmodum legislator heredes fecit eos qui proximiores gradu generis sunt sine liberis decedentibus, ita et bonorum manumissi ne decet dominum fieri. Eorum enim, qui manumiserunt ipsum, decedentium
30 proximior gradu generis ipse existens et manumissis justum est dominari. Simile quidem legitimo hoc modo sumitur, contrarium autem sic. Si enim lex prohibet ea, que publica sunt, dividi manifestum est, quod omnes dividentes ea inique agere legislator decernit. Si enim honorari leges precipiunt eos, qui <bene>
35 adque juste res communes administrant, manifestum et eos qui rempublicam consumpserunt dignos supplicii arbitrati sunt. A contrariis quidem igitur manifestum ita fit legitimum, a iudicatis autem sic: Et non solum ego hanc legem propter istos dico

legislatorem ponere, verum etiam prius iudices alleganti Lisitheo similia hiis, quae a me dicta sunt, iudicare de hac lege. Legitimum quidem igitur sic procedentes multipliciter ostendemus.

Utile autem (fol. 177^{rb}) ipsum quidem, quale est in hiis quae prius dicta sunt, diffinitum est. Oportet autem sumere ad orationes eorum quae predicta sunt et de utili, si sit aliquid tale, et procedentes eodem modo, quo de legitimo et justo tractavimus, ita et utile multipliciter manifestare. Sit autem simile quidem utili tale. Sicut enim in bellis expedit animosos primos ordinare, sic et in politicis conferens providentissimos et justissimos prepositos esse multitudinis. Et quemadmodum hominibus bene se habentibus expedit custodiri ne egrotent, ita et civitatibus in pace manentibus expediens est, attendere ne guerram moveant. Similia quidem utili hoc modo procedendo multa facies. A contrariis autem ita. Si enim conferens modestos civium honorare, conferens utique est et malos punire. Si enim arbitramini non conferens esse solos nos ad Thebanos pugnare, conferens utique est Lacedaemonienses bellatores nos facere sic ad Thebanos pugnare. A contrariis quidem sic conferens manifestum facies. Iudicatum autem ab auctoritabilibus sic oportet sumere. Lacedaemonienses bellatores Athenienses expedire eis arbitrati sunt non destruere civitatem eorum et iterum Athenienses, cum possent desolare illam civitatem Spartem (fol. 177^{va}), expedire arbitrati sunt salvare Lacedaemonienses. De justo quidem et legitimo et conferenti sic procedens copiam habebis. Bonum autem et facile et delectabile et possibile et necessarium similiter hiis procede et de hiis quidem hinc copiam habebimus. Iterum autem diffiniamus et de quot et de qualibus et de quibus et in consiliis et contradictionibus consulimus. Si enim horum singula aperte sciamus, proprias quidem orationes ipsa facta in unumquodque consilium nobis tradent, communes autem ydeas a longe prescient esinferre in singulis actuum facile poterimus. Propter hoc igitur dividendum nobis, de quibus communiter consiliantur omnes.

In summa quidem igitur dicere septem propositiones numero sunt, de quibus contionamur. Necessarium enim est et consiliari et dicere nos in consilio et populo aut de sacris aut de legibus

aut de politico statu aut de presidiis et aliis instrumentis, que sunt ad alias civitates, aut de bello aut de pace aut de questu pecunie. Propositiones quidem igitur hee sunt existentes, de quibus consiliemur et contionemur. Unamquamque autem propositionem dividamus et consideremus in quibus modis de hiis contingit oratione uti. De sacris quidem superflue necessarium est dicere. Aut enim dicemus, quod existentia observandum aut quod ad magnificentius quodam modo aut quod ad humilium. Quando quidem igitur dicimus, quod oportet entia observare, invenimus
10 occasiones a justo quidem dicentes paternos (fol. 177^v^b) ritus apud omnes transgredi iniustum est et quia in divinationibus omnibus hominibus jubetur iuxta paterna facere sacrificia et quia qui primo civitates habitaverunt et sacra diis construxerunt maxime statuerunt manere circa curas deorum. A conferenti autem, quod
15 ad bonorum utilitatem aut privatis aut communi civitatis commodum erit iuxta paterna sacrificiis celebrandis, et quod ad bonam audaciam prodest civibus, quoniam concomitantibus armatis equitibus non armatis audaciores fient utique cives circa hoc delectantes. A bono autem, si sic splendidae festivitates ad aspiciendum contingit. A delectatione autem, si ad aspiciendum aliqua
20 varietas est circa sacrificia deorum. A possibili autem, si nec indigentia fiat nec additio circa ipsa. Quando quidem igitur contionamur de existentibus, sic procedendo deliberemus de premissis aut de hiis consimilibus et sicut contingit docendum est
25 de hiis, que sunt dicenda. Quando autem ad magnificentius consuluimus transferre sacrorum factiones, mutandi quidem occasiones bene convenientes habebimus dicentes addere hiis que sunt, devastare non est, sed existentia augere. Deinde quod et deos magis amicos esse hiis, qui magis eos honorant. Deinde quod neque
30 patres semper secundum eadem sacrificia offerebant, sed secundum tempora et prosperitates respicientes et singulariter et communiter cultui deorum legem ponebant. Deinde et de (fol. 178^{ra}) omnibus aliis ita civitates et domos proprias habitamus. Dicam et si hiis factis utilitas aliqua erit civitati aut splendor aut delectatio procedendo sicut in prioribus dictum est.
35

Quando autem ad humilium contrahimus, primo quidem ad tempora orationem ascendendum, quod agentes deterius cives sunt modo aut prius. Deinde quod nec licet deos gaudere con-

sumptionibus eorum, que sacrificantur, sed devotionibus sacrificantium. Postea quod non modicam dementiam horum et dii et homines arguunt, quotquot ultra posse aliquid faciunt. Deinde quod nec in hominibus solum, verum etiam in prosperitatibus et adversitatibus sunt ea, que circa politicas consumptiones fiunt. 5 Occasiones quidem igitur has et similes eis de hiis, que circa sacrificia sunt, habebimus. Ut autem et ea, que circa optimum sacrificium sunt, videamus induci et legem ponere diffinio et hoc. Est enim optimum sacrificium omnium, quod utique habeat ad deos quidem divine et pie, ad expensas autem moderate, ad bellum 10 autem utiliter, ad aspectus autem splendide. Habebimus autem ad deos quidem pie, si paterna non destruantur, ad expensas moderate, si non omnia que mittuntur consumantur, ad aspectus vero splendide, si auro et huiusmodi, que non in simul consumuntur, liberaliter quis utatur, ad bella autem utiliter, si equites 15 et armati preparati simul ambulent. Ea quidem igitur que circa deos sunt ex hiis optime construemus. Ab hiis autem, que prius dicta sunt, secundum quos modos continget contionari de singulis sacrificationibus (fol. 178^{rb}) sciemus.

De legibus autem et politico statu similiter procedamus. Sunt 20 autem leges breviter quidem dicere communes concordie civitatis, que per litteras diffiniunt et precipiunt, qualiter oportet agere singula. Oportet autem lationem earum in democratiis quidem parvos magistratus et multos sortiarios facere (nam sine guerra hoc erit) maximos autem promotos a multitudine. Sic enim po- 25 pulus quidem dominus existens dare honores, quibus utique voluerit, eis qui recipiunt eos non invidabit. Preclariores autem magis calocagathiam exercebunt scientes, quod bene agere apud cives non inutile erit. De electionibus autem magistratuum in democratia sic oportet ponere legem. De alio autem regimine unum- 30 quodque quidem singulum tractare multum quidem opus esset. Breviter autem oportet observare, ut leges multitudinem quidem restringant, hiis qui divitias habent insidiari, divitibus autem ad communia ministeria omnes spontaneam liberalitatem faciant. Hoc autem sic utique preparent, si hiis, qui facultates habent, pro 35 hiis, que ad commune consumuntur, honores aliqui a legibus segre-

20 De ordinatione civitatis *am Rand.*
jüngerer Hand bonitatem.

28 über calocagathiam *steht von*

gati sint, pauperes autem et terram colentes et nautas vulgo magis prehonorent, ut divites quidem spontanei civitati ministrent, multitudo autem (fol. 178^{va}) non accusationes sed operationes desideret. Oportet autem ad hoc, quod neque terram absque tributo facere nec infiscare facultates ministrantium ac fortes leges poni et magnas imponi penas transgredientibus hoc. Oportet autem hiis, qui decedunt in bello, ad sepulturam aliquem locum publicum in bono ante civitatem deputare et liberis eorum usque ad pubertatem alimenta publica dari. Legis quidem igitur lationem
 10 hiis, qui in democratia sunt, talem oportet fieri.

De oligarchiis autem principatus quidem oportet leges distribuere equaliter omnibus, qui politie participant. Horum autem esse plurimos quidem sortiarios maximos autem secreta electione cum iuramento et plurima diligentia perelectos. Oportet autem
 15 dampna in oligarchia maxima imponi iniuriari aliquos civium temptantibus. Multitudo enim non ita indignatur privata magistratibus sicut graviter habet iniuriam passa. Oportet autem differentias civium citissime solvere et non tardare neque congregare de foris ad civitatem turbam. De huiusmodi enim aggregationibus multitudines conturbantur et destruunt oligarchias. Universaliter autem dicere oportet leges in democratiis multos prohibere insidiari divitum facultatibus; in oligarchiis autem compellere participantes politie (fol. 178^{vb}) iniuriari debilioribus et accusare cives. Quicquid igitur appetere oportet leges et politicum
 25 statum, ex hiis non ignorabis. Oportet autem eum, qui simile legi dicere vult, demonstrare hanc equalem civibus esse, concordem etiam aliis legibus et expedientem civitati, presertim autem ad concordiam; sin autem, ad civium calocagathiam aut ad communes proventus aut ad bonam gloriam communi civitatis aut ad politicam potentiam aut ad aliud quid huiusmodi. Contradictionem autem considerare primo quidem nisi communis lex, deinde nisi aliis concordet sed contraria erit. Super hiis, si ad nihil eorum que dicta sunt expedit, sed econtrario nociva. De legibus autem <et communi> statu hinc et ponere et dicere copiam habebimus.

35 De bellatoribus et instrumentis ad alias civitates tractare

25 alias qui patrocinari vult legi *am Rand.* 28 über calocagathiam von jüngerer Hand beneficium. 35 über instrumentis steht von anderer Hand alias conventionibus.

temptabimus. Instrumenta quidem igitur et ordinationes necesse est iuxta conventiones communes fieri, bellatores autem fieri secundum hec tempora, quando aliqui per se sint debiles aut bellum aliquod exspectetur aut propter hoc facere presidium ad aliquos, quod bello desistere aliquos arbitrantur. Cause quidem igitur hee et consimiles his alie plures bellatores facere sunt. Oportet autem quando contionari vis presidio quod fit horum temporum existentes manifestare et demonstrare eos, qui presidium faciunt, maxime quidem iustos existentes et prius aliquid boni civitati fecisse et magnam potentiam habentes et iuxta loca habitantes. 10 Sin autem, horum quecumque utique sint hec congregare (fol. 179^{ra}). Quando autem presidium prohibere volueris, oportet ostendere primo quidem, quod necessarium non est modo ipsum facere; deinde quod non sint iusti existentes, postea quod prius nobis male fecere: alioquin quod longe a locis distant et non sunt 15 potentes secundum opportuna tempora accedere. Contradictionibus quidem et patrociniis, que de bellatoribus fiunt, ex hiis et hiis consimilibus facultatem habebis utendi.

De pace vero rursus et prelio eodem modo et maximas ydeas accipiamus. Occasiones quidem igitur ad aliquos prelium inferre 20 sunt hee. Oportet autem prius iniustitias passos nunc temporibus incidentibus ulcisci iniuriam passos aut nunc iniustitiam patientes facere bellum pro eis aut pro consanguineis sive pro benefactoribus sive combellatoribus passis adiutorium dare vel propter civitatis utilitatem sive ad eudoxiam sive ad questum sive ad po- 25 tentiam sive ad aliquid aliud huiusmodi. Cum autem ad preliandum rogamus, harum occasionum plurimas colligendum, et preter has ostendendum ex quibus est in prelio obtinere, quoniam horum plurima hiis, qui rogantur, existentia sunt. Optinent autem omnes aut per deorum benevolentiam, quam bonam fortunam 30 appellamus, sive per corporum multitudinem et robur sive per pecunie copiam sive per capitanei prudentiam sive per bellatorum virtutem sive per (fol. 179^{rb}) abilitatem locorum. Horum igitur et hiis consimilia, que rebus magis propria sunt, assumentes demonstremus, quando ad preliandum rogamus, adversariorum 35 quidem facta humilia facientes, nostra vero incrementis magna monstrantes. Si vero bellum, quod fieri debet, prohibere tempte-

25 über eudoxiam von jüngerer Hand i. bonam gloriam.

mus, primo quidem per occasiones ostendendum aut omnino nullam existentem aut parvas et imbecilles existentes difficultates. Deinde quod non expedit preliari ostendendo infortunia, que hominibus contingunt in bellis. Insuper ea, que ad victoriam belli
 5 pertinent, magis adversariis esse. Hec autem sunt que nuper numerata existunt. Cum quidem igitur bellum fieri debet, ex hiis prohibendum.

Iam vero presens bellum sedare temptantes si quidem optinent quibus consulimus id idem primo dicendum, quod oportet prudentes non prestolari quousque succumbant, sed dum optinent
 10 facere pacem. Postmodum quod bellum quidem multos optinentes in eo perdidit, pax autem succumbentes salvos facit, optinentes vero hiis, propter que pugnaverunt, frui facit. Demonstrandum etiam immutationes, que contingunt in bello, quod multe et irrationabiles fiunt. Eos quidem igitur, qui optinent in bello, ex
 15 huiusmodi ad pacem rogandum, succumbentes autem ex ipsis que contigerunt et quod non est concitandum eos qui ante egerunt inique infortuniis inclinatos et ex periculis factis non faciendo pacem et (fol. 179^{va}) quod melius est melioribus partem
 20 aliquam dimittere bonorum quam victos cum bonis seipsos perdere. In summa autem hoc oportet scire nos, quod tunc omnes homines bella solvere consueverunt ad invicem, quando sive iusta petere adversarios opinantur sive cum bellatoribus discordantur sive bello fessi sunt sive adversarios timent sive inter se guerram
 25 habent. Quare horum omnium et hiis consimilium rebus magis propria colligendo copiam habebis, unde de bello et pace con-
 tionari decet.

De questu pecunie

Restat autem nos adhuc de questu pecunie pertractare. Primo
 30 quidem igitur considerandum, si quid possessionum civitatis neglectum est et nec proventum facit nec speciale deis est. Dico autem ut puta aliqua loca publica, ex quibus privatis sive venditis sive locatis proventus quidem aliquis civitati fiat. Communitatis enim huiusmodi questus est. Si vero nihil tale sit, a pretiis necessarium est, proventus fieri aut pauperibus quidem corpora exhibere
 35 mandatum esse ad pericula, divitibus vero pecuniam, artificibus

vero arma. Breviter autem de questibus demonstrantem dicere ipsos equales civibus et longevos et magnos existentes, eos vero qui adversariorum sunt contraria his habentes. Propositiones autem, de quibus contionemur, et partes istarum, ex quibus orationes inveniemus et hortationes et dehortationes ex hiis, que dicta sunt, 5 novimus. Proponentes vero rursus deinceps laudativam (fol. 179^v^b) et vituperativam speciem comprehendemus.

Diffinitiones laudative speciei et vituperative

Breviter autem laudativa species est voluntatum et actuum et orationum contingentium augmentatio et non existentium ap- 10 propriatio. Vituperativa autem huic contraria contingentium quidem oppressio non contingentium vero augmentatio. Laudabiles quidem igitur res sunt iuste et legitime et conferentes et bone et delectabiles et que facile fieri possunt. Hec autem ipsa qualia sunt et unde ipsi multa faciemus, in hiis que ante hoc premissa 15 sunt, diximus. Oportet autem eum qui laudat orationibus demonstrare, quod huic homini aut rebus est aliquid istorum ab eo operatum aut per ipsum quesitum aut ex eo super contingens aut propter hunc factum est aut sine isto non est completum. Simili vero modo eum, qui vituperat <oportet> contraria horum ostendere, 20 quod insunt ei qui vituperatur. Quod quidem ab eo: puta ab exercitando corpus victorie et a non laborando in infirmitatem incidere et a philosophando promptiorem esse circa prudentiam et a negligendo egenum necessariorum esse. Quod vero propter hunc: puta propter coronari a civibus multos labores et pericula 25 patiuntur et propter complacere eis, quos amant, de hiis nihil curant. Quod autem non sine isto: puta non sine nautis navales victorie et quod non sine potu ebrietates. Huiusmodi vero hiis que predicta sunt simili modo procedens vituperiorum et laudum multam habebis (fol. 180^r^a) copiam. 30

De augmentationibus et depressionibus

Augmentationes autem et depressiones et breviter omnia huiusmodi hoc modo procedens tracta. Primo quidem ostendens, quemadmodum tractavi ab isto multa mala aut bona facta fuisse.

Unus quidem igitur modus augmentationis iste. Secundus vero iudicatum transferre si quidem laudas bonum, si vero vituperas malum; deinde probare, quod a te dicitur, et comparare ad invicem eius quod a te dicitur maxima recensendo alterius vero
5 pusilla et sic maximum apparere. Tertius ad id quod a te dicitur per contrarium comparare, quod pusillum est eorum, que ad eandem ydeam incidunt. Apparebit autem sic, quod a te dicitur, maius quemadmodum longiores apparent maiores, quando ad breviores assistunt. Erit autem sic omnino augere si iudicatum est
10 magnum bonum hoc aliquid; huic contrarium si dicas magnum malum apparebit. Similiter autem si putatur magnum malum, si huic contrarium dicas, magnum bonum apparebit. Erit autem sic magna facere bona vel male, si ostendas ipsum ex proposito concordando quod diu proposuit, quod multa peragere tempta-
15 vit, quod multo tempore peragebat, quod sicut nullus alius in hiis prius exercuit, quod cum hiis egit, cum quibus nullus alius, quod sponte, quod ex intentione, quod si omnes huic equaliter fecerimus felices utique fuerimus sive male faciamus. Oportet autem existimantem (fol. 180^{rb}) concordare et superhedificantem alterum
20 quasi super alterum augere tali modo: Si quis de amicis curat, hunc verisimile est et suos honorare parentes, si vero parentes honorat, hic et sue patrie benefacere volet. Breviter autem si multorum causas diffinias sive bonorum sive malorum magna apparebunt. Considerare autem factum quale apparebit per par-
25 tes divisum aut universaliter dictum et uter uter utique maius sit ad hunc modum ipsum dicere. Augmentationes quidem igitur sic tractans plurimas facies et maximas.

De oppressionibus

Humiliabis autem orationibus et bona et mala contrario modo
30 tractando sicut diximus in magnis et maxime quidem si nullius causam ostendas. Sin autem, quod pusillorum et minimorum. Quod quidem igitur laudantes et vituperantes que utique volerimus ex hiis novimus. Utiles autem occasiones augmentationum et in aliis speciebus, sed multa virtus est ipsarum in laudibus
35 et vituperationibus. De hiis quidem igitur ex hiis facultatem habebimus. Dividamus autem rursum simili modo hiis accusa-

tivam et excusativam speciem, que circa iudiciale tractatum existit et ex quibus ipse consistunt et sicut decet uti eis.

Diffinitiones accusationis et excusationis

Est autem accusabile quidem breviter dicere iniquitatum et peccatorum narratio. Excusabile vero est peccatorum et (fol. 5
180^{va}) iniquitatum, de quibus accusatio facta est aut suspicio, absolutio. Utriusque autem speciei has virtutes habendo accusantem quidem necessarium dicere, quando ad malitiam accuset, quod adversariorum actus iniqui et contra leges et multitudini civium non conferunt. Quando autem ad stultitiam, quod ipsi etiam 10
agenti non conferunt et turpes et impossibiles perfici. Hec quidem igitur et hiis similia circa malos argumenta et circa stultos. Oportet autem et hoc observare accusantem, in quibus iniquitatibus leges penas statuunt et de quibus iniquitatibus iudices dampna diffiniunt. Quando quidem igitur lex penas diffiniat, hoc solum 15
oportet intendere accusantem, ut ostendat negotium suum. Quando autem iudices id quod accusatur sciunt, augendum est iniquitates et adversariorum peccata et maxime quidem ostendendum, quod sponte et ex proposito non tali quali, sed cum preparatione multa iniquitatem egit. Si vero impossibile sit hoc 20
facere, sed putas ostendere adversarium, quod peccaverit aliquo modo aut quod hoc agere proponens bene defecit, auferendum remissionem dicentem audientibus, quod non decet hoc qui egerunt peccasse dicere, sed antequam agerent timere. Deinde quod licet etiam peccaverit aut defecerit ille, oportet propter defectus et 25
peccata magis ipsum dampnari quam eum qui neutrum horum fecit, [ut non in omnibus peccent]. Adhuc autem et legislator non dimisit peccantes, sed reos fecit, ut non (fol. 180^{vb}) in omnibus peccent. Dicit etiam, quod si eum qui hunc admittat multos inique agere volentes habebit. Adimplentes quidem enim quod utique 30
voluerint agent. Deficientes autem dicentes defecisse penam non patientur. Accusantibus quidem igitur remissio est auferenda et sicut prius dictum est per augmentationem multorum cause maiorum adversariorum opera ostendendum. Accusativa quidem igitur species per has perficitur partes.

Unde quis excusabit

Excusativa vero per tres methodos consistit. Aut enim demonstrandum excusanti, quod nihil eorum de quibus accusatur egit, aut si compellatur confiteri, temptandum ostendere legitimum
 5 et iustum et bonum et conferens civitati id quod actum est. Si vero id nequit ostendere ad peccatum aut defectum ducentem actus et parvas lesiones ab eis factas diffinientem temptandum remissionem obtinere. Iniquitatem vero et peccatum et defectum ita diffinias. Ex proposito quidem aliquid mali facere iniquitatis
 10 pone et dic oportere penam in huiusmodi maximam pati, per ignorantiam vero nocivum quid agere peccatum esse dicendum. Quod autem non per seipsum, sed per quosdam alios aut per fortunam nihil facere eorum, de quibus bene consultum est, defectum pone et dic inique agere quidem esse malorum hominum
 15 proprium, peccare autem et circa actus deficere non solum esse sibimetipsi proprium, sed etiam commune et iudicantium et aliorum hominum. Roga (fol. 181^{ra}) autem remissionem habere compulsus aliquid confiteri huiusmodi causarum commune audientibus faciendo deficere et peccare. Oportet autem allegantem
 20 omnia videre, in quibus iniquitatum penas leges statuerunt et iudices penas imponunt. Et quando lex penas diffinit ostendendum, quod non fecit factum omnino vel quod legitime et iuste fecit. Quando autem iudices existimatores dampni existunt, similiter rursum dicendum, quod hoc non fecit, sed modice quidem
 25 lesum adversarium et invite studendum est dicere se fuisse. Ex hiis quidem igitur et hiis similibus in accusationibus et excusationibus copiam habebis.

De examinativa specie

Restat autem nobis etiam tractare examinativam speciem. In
 30 summa quidem igitur dicere examinatio est voluntatum aut actuum aut orationum ad invicem vel ad aliam vitam adversantium demonstratio. Oportet autem examinantem querere, si ubi aut oratio quam examinat aut actus eius qui examinatur aut voluntates adversantur sibi invicem. Methodus vero hec considerare:
 35 In preterito tempore si primo aliquis factus amicus iterum ini-

amicus factus est et rursus amicus eidem huic aut aliquid contrarium aut ad nequitiam aliquid egit aut etiam aget, si tempora sibi dederint, contrarium hiis, que ab eo prius acta sunt. Insuper autem vide et si quid dixit nunc contrarium dicit hiis, que prius ab eo dicta sunt, aut si aliquid dicat contrarium hiis, que dicuntur 5 vel hiis, que prius dicta sunt. Adhuc autem et si quid (fol. 181^{rb}) elegerit contrarium hiis, que prius ab eo dicta sunt, aut elegerit utique processu temporis. Simili modo hiis assumere et ad alias facultates que contigerint contrarietates vite eius, qui examinatur. Examinativam autem <speciem> sic tractando nullum modum 10 examinationis obmiseris.

Omnibus autem speciebus iam divisis oportet et sine hiis unaquaque cum expedierit uti et communiter commiscere virtutes earum. Hec autem habent differentias magnas; communicant quidem per usus invicem et idem passe sunt hominum speciebus. 15 Etenim isti hinc quidem similes hinc autem dissimiles facies et sensus existunt. Sic autem speciebus diffinitis et quibus egent communiter rursus demonstremus et procedamus sicut eis oportet uti. Primo quidem igitur et iustum et legitimum et conferens et bonum et delectabile et hiis similia, quemadmodum in principio 20 divisi, communia omnibus speciebus sunt, maxime vero ipsis hortativa species utitur. Secundo autem augmentationes et oppressiones utiles necesse esse super omnia alia, maxime autem ipsarum in laudabili et vituperabili specie usus. Tertio autem probationes, quibus necessarium ad omnes partes orationum uti; 25 utillime vero sunt in accusationibus et excusationibus. He enim multa contradictione indigent. Insuper vero preoccupaciones et petitiones et pallilogie et longitudo orationis et moderatio longitudinis et breviloquium et expositio. Hec enim et hiis similia (fol. 181^{va}) habent <communes> omnibus speciebus usus. De iustis 30 quidem igitur et legitimis et huiusmodi consimilibus prius ostendi et usum eorum tractavi et de augmentationibus et oppressionibus dixi. Nunc vero de aliis declarabo de probationibus incipiens.

De probationibus

Sunt autem duo modi probationum. Fiunt enim alie quidem 35 ex ipsis orationibus et actibus et hominibus, alie vero imposite

8 alias et ad alia probabilia studia *am Rand.*

sunt hiis que dicuntur et aguntur. Ycota enim quidem et exempla et indicia et empthimemata et sententie et signa et elenchi argumenta ex ipsis orationibus et hominibus et rebus sunt. Imposite autem sunt testes et iuramenta et tormenta. Oportet autem
5 unumquodque istorum intelligere, quale est et unde ad ipsam orationum copiam habebimus et quid invicem differunt.

Rubrica de ycote

Ycos quidem igitur est, quo dicto exempla in mentibus habent audientes. Dico autem puta, si quis dicat patriam velle magnam
10 esse et suos bene agere et inimicos deficere et hiis similia, breviter ycota videntur. Quilibet enim audientium conscius est ipse sibi de hiis et hiis consimilibus habendo talia desideria. Quare oportet nos semper hoc in orationibus observare, ut audientes de re, de qua loquimur, conscios capiamus. Hiis enim eos ycos est maxime
15 credere. Ycos quidem igitur talem habet naturam. Dividimus autem ipsum in tres ydeas. Una quidem est igitur, quod passionibus, que secundum naturam (fol. 181^v^b) sequuntur homines, orationibus simul assumamus sermonibus in accusando aut excusando; puta si habeant aliqui spernentes aliquid aut timentes
20 aut etiam hanc ipsam rem facientes aut rursus gaudentes vel tristantes aut concupiscentes vel a concupiscentiis cessantes aut locupletantes vel aliquam huiusmodi aliam passionem animabus vel corporibus aut alicui aliorum sensuum, quibus compatimur, patiantur. Hee enim et hiis similes communes humane nature
25 passionibus existentes note audientibus sunt. Ea quidem igitur, que secundum naturam solent hominibus fieri huiusmodi sunt, que dicimus oportere in orationibus simul assumere.

Alia vero pars est ycotorum mos, quem secundum naturam singuli facimus, tertia autem lucrum. Sepe enim propter hoc nature
30 vim facientes et moribus preelegimus agere. Sic autem hiis ostensis in orationibus quidem et deorationibus ostendendum de hiis que queruntur, quod hoc negotium, de quo nos rogamus aut cui contradicimus, ita sicut nos dicimus fit. Sin autem, quod huic negotio similia hoc modo fiunt, quo nos dicimus aut plura aut omnia.
35 Adversum quidem igitur negotia ycos ita accipiendum. Adversum vero homines in accusationibus quidem si habueris, ostende

1 über ycota von späterer Hand i. conveniens.

hoc ipsum negotium sepe prius fecisse, si non, huic similia. Tempta autem demonstrare etiam, quod utile erat ei hoc facere. Plures autem hominum ipsam utilitatem maxime proponentes et alios arbitrantur (fol. 182^{ra}) propter hoc agere omnia. Si quidem igitur habueris ab adversariis ipsis ycos assumere, sic ipsum 5 recolligere, sin autem, a similibus solita inducere. Dico autem puta juvenis est quem accusas, que circa hanc etatem existentes agunt hec dic ipsum fecisse. Credentur enim secundum similitudinem ea, que contra ipsum dicuntur. Ad hunc vero modum et amicos eius ostende tales existentes, qualem tu istum dicis. 10 Etenim propter hoc ad illos consuetudinem putabitur eadem amicis operari. Accusantes quidem igitur sic oportet tractare ycos.

Excusantes maxime ostendendum, quod numquam aliquid eorum, de quibus accusatur prius, nec ipsi nec ullus amicorum neque similium eis aliquis egit nec profecit talia agens. Si autem mani- 15 festus sis id ipsum prius te fecisse, etatis causam pone aut aliquam occasionem aliam inferas, per quam merito tunc peccasti. Dic autem et quod neque hec tunc tibi agenti profuerunt nec nunc utique profecerunt. Si vero nihil sit tibi tale factum, amicorum tamen tuorum aliqui sunt, qui talia fecerunt, oportet te 20 dicere, quod non est ius pro illis ipsum accusari et ostendere alios tuos amicos modestos existentes. Sic enim amphibologicum facies id, quod accusatur. Si vero similium ostendant aliquos fecisse hec, inconveniens dic esse eo, quod quidam alii peccantes apparent, fidem esse, quod eorum que accusantur aliquid te fe- 25 cisse. Si (fol. 182^{rb}) vero negaveris non te fecisse actum de quo accusaris taliter ex ycotibus oportet te excusare. Incredibilem enim accusationem facies. Si vero confiteri compulsus fueris, multorum moribus assimila tuos actus dicendo, quod maxime plures et omnes hoc et talia similia agunt prout a te factum est. 30 Sin autem non est possibile hoc ostendere, confugiendum ad defectus aut peccata et remissionem obtinere temptandum, assumendo communes que fiunt hominum passiones, per quas extramentem fimus. Hec autem sunt amor, ira, ebrietas, proprii honoris dilectio et hiis similia. Ycos quidem igitur per hanc metho- 35 dum tractabimus.

13 modus excusationis *am Rand.* 22 über amphibologicum *steht von jüngerer Hand* i. dubium.

Rubrica de exemplo

Exempla autem sunt actus similes facti et contrarii hiis que a nobis dicuntur nunc. Tunc autem utendum est eis, cum incredibile erit id, quod a te dicitur esse, manifestum facere dicas, si per ycos non credatur, ut per actum similem alium ei, qui a te dicitur, addiscentes taliter actum sicut tu dicis actum, magis credant ea, que dicuntur. Sunt autem exemplorum duo modi. Rerum autem alia quidem fiunt secundum rationem, alia vero contra rationem. Facit autem ea que secundum rationem fiunt
 10 credi, ea vero que contra rationem non credi. Dico autem puta, si quis dicat divites magis iustos quam pauperes et inducat aliquos actus divitum virorum iustos; talia quidem igitur exemplorum secundum rationem esse videntur. Plures enim est videre arbitantes (fol. 182^{va}) divites magis iustos esse pauperibus. Si
 15 quis rursus ostendat aliquos divites in rebus inique agentes, utens exemplo, quod circa ycos fit, incredulos utique fecerit divites. Item si quis inducat exemplum eorum, que secundum rationem videntur esse, ut quoniam Lacedemonienses olim aut Athenienses multa multitudine bellatorum utentes adversarios debel-
 20 larunt, et hortatur audientes multos bellatores facere, talia quidem exempla secundum rationem sunt. Omnes enim arbitrantur in bellis non modicum posse multitudinem habere ad victoriam. Si quis vero ostendere voluerit non id esse causam vincendi, rebus que circa ycos fiunt utetur utique exemplis orationum, ut
 25 quod fugitivi quidem Athenis primo cum 50 viris tribum occupantes multo plures existentes et combellatoribus Lacedemoniensibus utentes, pugnantes ad suam civitatem descendere; Thebani autem Lacedemoniensibus et fere omnibus Peloponensibus ad Boeciam accedentibus soli iuxta Lecta bellantes Lacedemonien-
 30 sium potentiam devicerunt; Dyon autem Syracusanus cum duobus millibus armatorum Syracusam navigans Dionisium multo plus potentiam habentem debellavit. Item Corinthii etiam Syracusanos novem galeris iuvantes (fol. 182^{vb}) Carcidonenses 150 navibus Siracusanorum portibus navigantes totam civitatem preter ca-
 35 strum habentes nihilominus debellaverunt. Breviter autem et hec

29 über Boeciam steht ein unleserliches Wort. 29 über Lecta steht planimen (?). 30 über Dyon steht tirampnus sicilie.

et hiis similia, que contra rationem acta sunt, consilia que contra ycos facta sunt incredibilia esse consueverunt.

Exemplorum quidem igitur talis quedam natura est. Utendum autem ipsorum utroque modo, quando vero nos dicimus ea que secundum rationem fiunt ostendentes, quod sepe ad hunc modum 5 actus explentur. Quando vero ea, que contra rationem fiunt, inducentes quotquot contra rationem videntur fieri rerum rationaliter exitum habuerunt. Quando autem adversarii dicunt, hoc oportet ostendere, quod ex bona fortuna hec contingere et dicere quod huiusmodi actus rari facti sunt, quales tu dicis. Exemplis 10 autem sic est utendum. Quando etiam ea <que> contra rationem fiunt inducimus, oportet colligere ipsorum plurima et dicere, quod nihil magis illa istis consueverunt fieri. Oportet autem uti exemplis non solum ex hiis, verum etiam a contrariis. Dico autem puta si dixeris aliquos avaritie modo combellatoribus utentes et dis- 15 solvi horum amicitiam et dicas: nos autem, si equaliter et communiter ad ipsos respiciamus, multo tempore presidium observabimus. Et iterum, si contra alios sine apparatu pugnaveris et propter hoc debellari ostendes, deinde dicas: si preparati pugnaveremus, meliores utique de victoria spes haberemus. Multa autem 20 assumes exempla (fol. 183^{ra}) per actus, qui iam facti sunt et per eos, qui nunc fiunt. Plurima enim eorum, que operantur alia quidem similia alia vero dissimilia invicem sunt. Quare propter hanc causam et exemplorum copiam habebimus et hiis, que ab aliis dicuntur, non difficile contradicemus. Exemplorum quidem 25 igitur modos novimus et sicut eis utamur et unde multa assumamus.

Rubrica de indiciis

Indicia vero sunt quotquot a contrario facta sunt ei de quo oratio est et quotquot oratio ipsa sibimetipsi adversatur. Audien- 30 tium enim plures attendentes contingentibus circa orationem aut actum contrariis suspicantur nihil sanum esse eorum, que dicuntur. Multa autem indicia assumes considerans, sive oratio adversarii ipsa sibi adversatur sive ipse actus contrarius orationi est. Indicia quidem igitur tot sunt et sic ipsa plura facies. 35

17 alias multo tempore erit duratura *am Rand.*

De privata locutione*

Circa singulares autem locutiones scilicet cum unus cum uno loquitur in privato vel in conspectu considerandum est, quod aut quis loquitur cum maiori se aut cum minori aut cum equali et
 5 vel de speculabilibus vel de agilibus. Et si quidem de speculabilibus fit locutio, erit qui loquitur cum maiori sicut addiscens, qui cum minori sicut docens, qui cum equali sicut disputans et veritatem investigans. Patet igitur, quod si in conspectu aliorum quis loquitur sic reputatio vel honos intenditur. Non est maiori
 10 cum maiori disputandum. Nam hoc est descendere et minori facere se equalem. Minori vero cum maiori disputandum est, si possit disputationem (fol. 183^{rb}) ferre. Nam hoc ascendere est et maiori facere se equalem. Cum equali etiam nisi causa existat non est frequenter disputandum propter multas contingentias,
 15 que interdum in disputatione contingunt, unde quis efficitur inglorius. Sed si quandoque disputare contigerit, sic autem disputationem vel arguitionem providendum est, quod ad rem optatam possit attingere disputatio. In omnibus tamen temporis ac loci nec non et aliarum circumstantiarum ordo servandus est
 20 que sunt: quis quid cur circa quid ubi quantum quomodo quando propter quid. Si divinum preceptum immineat, cum quibuscumque disputandum est ut pro fide vel huiusmodi. Si vero de agibilibus sit locutio vel de agilibus eius cui quis loquitur vel de agibilibus loquentis vel de agilibus alicuius tertii vel aliorum. Et
 25 siquidem de agibilibus ab eo cui quis loquitur vel erit de hiis, que iam egit aut facit vel de hiis que facienda sunt. Et siquidem de hiis, que iam gesta sunt, aut prava sunt aut laudabilia et bona. Et siquidem prava sunt, si hiis cui quis loquitur et qui prava egit maior est loquente, increpandum est a loquente cum mansuetudine
 30 et humilitate ut puta dicendum, quod hoc quod actum est non videtur bonum factum et quod homines loquuntur male de hoc et quod

* *Das ganze Kapitel De privata locutione fehlt in dem bisher bekannten griechischen Text und auch in der Übersetzung des Filelfo. Nach Mitteilung von Herrn Geh.Rat Schwartz handelt es sich hier um eine byzantinische Interpolation.*

2 de disputatione *am Rand.* 15 efficitur | efficaciter *Cod.* 19 De circumstantiis *am Rand.* 22 pro fide disputativa *am Rand.* 28 De modo arguendi *am Rand.*

plures sunt turbati et huiusmodi. Si vero sit equalis, arguendus est ut puta (fol. 183^{va}) dicendum cum securitate, quod male egit et rem turpem et quod est dignus punitione propter hoc et huiusmodi. Si vero sit minor et subditus, corrigendus est comminationibus et disciplinis et verberibus secundum conditionem subditi. 5 Si vero sit minor non subditus, corripendus est. Supposito in omnibus, quod hic qui loquitur cum maiori vel minori talis sit, quod ad ipsum rationabiliter pertineat aut imperare aut arguere aut corrigere vel corripere. Nam non cuilibet hec competunt. Propter quod et antequam loquaris de hiis, que dicta sunt, pre- 10 mediteris, an hec competant tibi que dicta sunt, si te contingat illum esse, qui loquitur. Si vero fuerit locutio de hiis, que iam acta sunt que non prava sunt sed laudabilia, aut hec facta sunt loquenti vel hiis, qui eius sunt de quibus ad ipsum spectat ut sunt nati vel parentes et huiusmodi aut facta sunt extraneis. Et 15 siquidem que laudabilia et bona sunt acta sunt loquenti vel hiis qui ad ipsum spectant plura facienda sunt. Post salutationem enim et ingressum tunc iam loquendum est.

Debet is qui loquitur primo breviter commemorare beneficium cum laude benefici, postmodum gratias agere, deinde di- 20 vinum aut temporale magnificum aliquod impetrari et optare benefico, postmodum si extraneus fuerit beneficians offerre consequenter commendare beneficium et acceptare ipsum et gloriam et honorem beneficienti provenientem inde ostendere super aliquam causam visum fuerit (fol. 183^{vb}) faciendum et tandem 25 beneficium aut munusculum aliquod offerre et sic sermoni finem imponere. Commemorandum quidem beneficium cum laude benefici, ut cum dicitur: Domine propter magnificentiam vestram vel bonitatem liberalitatis vel curialitatis aut huiusmodi et non meis meritis mihi vel meis hoc beneficium contulistis. 30 Post quod regratiandum sic: Unde regratior dominationi vestre quantum possum. Postmodum fit imprecatio alicuius magnifici beneficianti cum dicitur sic: Videamus vos sacrum vel principem vel rogo, quod dominus det vobis vitam longam et prosperitatem aut huiusmodi de hiis, que credimus esse grata illi, cui regratia- 35 turi sumus. Oblatio vero fit cum dicitur: Et propono de cetero totus esse vester vel offero me et mea et huiusmodi. Commen-

datio vero et acceptatio beneficii sic est facienda, quod redundet
 in laudem beneficantis, ut cum dicitur: Et istud beneficium
 domine, quod a dominatione vestra mihi collatum est, est mihi
 collectum carum, quia per ipsum cognosco sinceritatem vestre
 5 dilectionis erga me. Et tandem gloriam et honorem beneficianti
 de beneficio provenire potest ostendi sicut cum dicitur sic: Et
 non solum mihi collatum est istud beneficium, sed omnes mei
 concives vel amici reputant se recepisse et propter hoc ad vestra
 servitia sunt parati. Istud tamen non semper faciendum est.
 10 Tandem munusculum aliquod beneficienti offerendum est, ut
 aliquod pulcrum jocale si (fol. 184^{ra}) pre manibus habetur vel
 spirituale aliquod ut sunt orationes vel hujusmodi. Non tamen
 hec omnia semper facienda sunt, sed interdum aliqua vel omnia
 si fuerit visum discretioni loquentis. Offeritur autem munusculum
 15 ut cum dicitur: Et rogo domine, quod istud jocale modicum reci-
 piatis ex parte vestra vel tot orationum suffragia offero dominationi
 vestre. Est autem sciendum, quod iste idem modus loquendi
 potest esse et fieri etsi aliquis nondum fecit beneficium, sed
 offerat se facturum. Idem modus etiam loquendi est sive pro se
 20 quis loquatur sive pro parte alterius ut nuntius alicuius aut com-
 munitatis administrator. Si vero beneficia facta sunt extraneis,
 non multum de hiis loquendum est, ne notam adulationis in-
 curras, nisi cum aliquali laude beneficantem excitare velis ad
 virtutem. Si vero fuerit locutio de hiis, que agenda sunt et fieri
 25 volumus vel et nolumus ab eo cui loquimur, vel ad deliberativum
 vel ad exclamativum aut ad judiciale negotium recurrendum est.
 Si vero locutio fuerit de hiis que a loquente sunt gesta si quidem
 mala sunt subticenda sunt, si bona dicenda sunt ex causa, sic
 tamen quod jactantie vitium fugiatur. Si vero de hiis que agenda
 30 sunt, similiter reticenda sunt prava que nec facienda sunt, bona
 vero ex causa dicenda iuxta moderamen rationis. Si vero de
 tertio aliquo, de quo non spectet ad loquentem, fuerit sermo,
 vel nihil vel parce loquendum est, quia magnanimum inani-
 loquum esse non decet. Sic quoque in omnibus sit previa ratio,
 35 quod nihil ab utili vel necessario quis loquatur. Sit igitur locutio
 rara distincta tractim (fol. 184^{rb}) cum intervallis cum variatione
 vocis grammaticæ rhetorice cum audacia cum respiratione et parum.

Rubrica de entimematibus

Entimemata autem sunt non solum ea, que orationi et actui adversantur, verum etiam et aliis omnibus. Assumes vero plura procedens sicut in examinativa specie dictum est. Et considerans dicas, quod oratio sibimetipsi adversatur aut ea que acta sunt 5 iustis aut legitimo aut conferenti aut bono aut possibili aut facili aut ycoti aut moribus dicentis aut rerum consuetudini. Talia quidem igitur entimemata contra adversarios assumenda, contraria vero hiis pro nobis ipsis oportet dicere demonstrando actus nostros et orationes adversantes iniquis et impiis et non con- 10 ferentibus et malorum hominum moribus et breviter hiis, que prava esse putantur. Oportet autem horum singula quasi breviter patrocinari et dicere maxime in paucis nominibus. Emphthemata quidem igitur ad hunc modum faciemus multa et sic optime utemur eis. 15

De sententia

Sententia vero est quidem in summa per universas res proprii dogmatis declaratio. Duo vero sententiarum sunt modi: unus quidem opinabilis, alius vero inopinabilis. Quando quidem igitur opinabile dicis, non oportet causas inducere; nec enim ignoratur, 20 quod dicitur nec non creditur. Quando vero inopinabile dicis, oportet dicere causas cito, ut incredulitatem effugias. Semper autem sententias proprias oportet inducere rerum, ut id quod dicitur non appareat parvum et imperfectum. Multas autem faciemus eas aut a <sua> natura aut ab excessu aut ex similitudine. A sua quidem 25 igitur natura fiunt tales: Non mihi videtur bonum fieri capitaneum rerum inexpertum. Alia vero hec (fol. 184^{va}): Sane mentis virorum interest exemplis eorum, que iam facta sunt, utentes temptare peccata fugere, que non ex voluntate contingunt. Ex sua quidem igitur natura tales faciemus sententias. Ab excessu 30 vero tales: Peiora mihi videntur eos qui furantur facere quam qui predantur. Hii quidem occulte, hii publice res auferunt. Sententias quidem igitur ab excessu multas hoc modo faciemus. Ex similitudine vero hec sunt: Simillimum mihi videntur qui res auferunt et qui civitates tradunt facere. Ambo enim ledunt 35 eos, qui de ipsis confisi sunt. Alia vero: Simile mihi facere videntur adversarii tyrannis. Illi enim, de quibus quidem ipsi inique

agunt non dignantur iustitiam reddere; de quibus vero alios
accusant, ad excessum puniuntur. Hii etiam si quid ipsi meo-
rum habent, non reddunt; si vero aliquid ego horum accepi, et
ipsum et usuras arbitrantur decens esse reportare. Sententias
5 quidem ad hunc modum tractantes multas faciemus. Signum
est, quod sub sensum aliquem cadit et quoddam significat, quod
ex ipso profectum videtur quod aut ante fuerat etc.

De signo

Signum vero est aliud aliud non tale quale nec totum totius,
10 sed quod solet fieri ante rem vel simul cum re aut post rem. Est
autem signum, quod fit non solum eius, quod fit, sed eius quod
non fit. Item etiam signum et quod non factum est non solum
non existentis, sed etiam existentis. Facit autem signorum aliud
quidem arbitrari, aliud vero scire. Optimum vero, quod scire
15 facit, secundum autem opinionem credibilem operatur. Multa
vero faciemus signa breviter dicam uniuscuiusque eorum, que
acta et dicta et (fol. 184^{vb}) visa sunt, unumquodque assumentes
ex magnitudine et parvitate eorum, que exitum habent malorum
aut bonorum. Insuper autem a testimoniis et testificatis et ex
20 hiis, qui intersunt nobiscum aut cum adversariis et ex ipsis illis
et ex temporibus et ex aliis multis. Signorum quidem igitur hinc
copiam habebimus.

De elenco

Elenchus vero est, quod non est possibile aliter se habere, sed
25 ita sicut nos dicimus. Et ex hiis, que secundum naturam sunt
possibilia aut impossibilia, ut adversarii dicunt. Secundum
quidem naturam necessarium est puta viventes indigere comestio-
nibus et hiis similia. Sicut vero nos dicimus est necessarium cesos
confiteri ea, que flagellantes precipiunt. Secundum naturam vero
30 rursus impossibile est puerum parvum furari tantum argentum,
quantum non posse ferre et ire hoc portans. Sicut vero adversarius
dicit, erit impossibile si dixerimus in quibusdam temporibus Athe-
nis fieri instrumentum; nos vero habemus ostendere audientibus,
quod tunc temporis eramus in alia civitate. Elenchos quidem igitur
35 ex hiis et similibus multos faciemus.

Quod differant invicem predicta

Breviter autem probationes, que ex ipsa oratione et actibus et hominibus sunt, omnes tractavimus. Dicamus autem et quid invicem differunt. Nam ycotis quidem habent ipsi audientes opinionem; exempla vero et a contrariis et a similibus inducere est. 5 Indicia vero solum ex hiis, que circa orationem et actum adversariorum sunt, componuntur. Enthimema vero ab indicio hanc differentiam habet, quod indicium quidem circa res et orationes adversarii contrarietas est. Enthimemata vero (fol. 185^{ra}) et contrarietates, que circa alias ydeas sunt, accipit; aut etiam quia 10 indicium non est in nobis assumere nisi circa res et orationes sit contrarietas aliqua. Enthimemata vero possibile est et aliunde dicentibus multipliciter acquirere [est]. Sententie vero enthimematum differunt, quia enthimemata quidem solum a contrarietatibus componuntur. Sententias vero et cum contrarietatibus et 15 simpliciter ipsas per se possibile est ostendere. Signa autem sententiarum et predictorum omnium in hoc differunt, quoniam alia quidem omnia opinionem faciunt audientibus. Signorum vero quedam etiam aperte scire faciunt iudicantes et quod aliorum quidem non est ipsos acquirere plura. Signorum vero multa 20 facile est acquirere. Et tamen elenchus a signo in hoc differt, quoniam signorum quedam solum arbitrari faciunt audientes, elenchus vero omnem veritatem docet iudicantes. Quare probationes quidem orationum et actuum quales sunt et unde copiam ipsarum habebimus et quomodo invicem differunt, ex predictis 25 novimus.

Rubrica de impositis probationibus et primo de
opinione dicentis

Impositarum autem probationum rursus unamquamque tractabimus. Opinio quidem igitur dicentis est suam intentionem 30 ostendere circa res. Oportet autem non inexpertum ostendere te ipsum, de quibus utique dicis, et demonstrare, quod expedit tibi de hiis vera dicere. Contradicentem vero dicentem nullam experientiam habentem adversariorum, de quibus demonstrat et opinionem similiter. Si vero id non sit possibile, ostendendum, 35 quod etiam experti sepe falluntur. Si vero hoc non contingit

dicere, quod non est conferens (fol. 185^{rb}) adversariis de hiis dicere. Opinionibus quidem igitur <dicentis> sic utemur et ipsi demonstrantes et aliis contradicentes.

Testimonium vero est confessio conscientie sponte. Necessarium autem esse, id de quo testimonium perhibetur, aut credibile aut non credibile aut amphilogicum ad fidem. Item etiam et testem fide dignum aut non fide dignum aut ambiguum. Quando vero id, de quo testimonium perhibetur, est credibile et testis verax, non indigent testimonia epilogis, nisi velis sententiam aut
10 enthimema cito dicere propter ornatum. Quando vero suspicio est de teste, ostendere oportet, quod nec propter gratiam nec penam nec lucrum hic utique falsa testificaverit. Oportet autem et docere, quod non expedit de falso testimonium perhibere. Utilitates quidem enim parve, argui non difficile. Comprehensum autem
15 non solum ad argentum puniunt leges, verum etiam ad opinionem et ad credulitatem. Testes quidem igitur sic fide dignos faciemus. Contradicentes autem testimonio oportet modum testis accusare, si sit malus, vel id de quo testimonium perhibetur examinare, si sit incredibile, vel etiam utrisque hiis contradicere
20 colligentem pessima adversariorum ad idem. Deliberandum etiam, si testis sit amicus eius, pro quo testimonium perhibet, aut si negotium ad se pertinet aliququaliter vel si est inimicus eius, contra quem testimonium perhibet vel si est pauper. Horum enim alii quidem ob gratiam, alii vero ob timorem, alii ob lucrum
25 suspecti sunt falsum testimonium perhibere. Et falsi legem in hiis posuisse dicentes (fol. 185^{va}) legislatorem. Inconveniens igitur esse legislatore testibus fidem non adhibente iudicantes credere eis, qui secundum leges iudicare iurarunt. Testes quidem igitur sic non fide dignos faciemus. Est autem testem furari hoc
30 modo: Testifica mihi, o Lisides; per deos nequaquam ego. Prohibente enim me hoc egit iste et propter hoc in sententia falsum testimonium perhibens falsitatis penam non patietur. Ergo quando quidem nobis non expedit testimonium furari, sic ea utemur. Si vero adversarii tale quid fecerunt, demonstrabimus eorum malitiam. Testibus quidem igitur et testimoniis ex hiis novimus
35 qualiter uti oportet.

Tormentum quidem est confessio contra conscientiam invite tamen. Quando quidem igitur expedit nobis ipsum facere forte dicendum, quod ydiote de valde sollicitis et civitates de maximis a tormentis probationes assumunt et quia fide dignius est tormentum testibus. Testibus quidem enim expedit sepe mentiri, hiis 5 vero qui torquentur prodest vera dicere. Sic enim cessabunt cito mala pati. Quando vero vis tormenta facere sine fide, primo quidem dicendum, quod hii, qui torquentur, accusatoribus hostes fiunt et propter hoc multa contra dominos mentiuntur. Deinde, quod sepe torquentibus confitentur non veritatem, ut cito liberentur 10 a malis. Ostendendum etiam, quoniam et liberorum quam plures iam torti contra se sunt mentiti volentes statim (fol. 185^{vb}) torsiones effugere. Quare multo magis rationabile est servos mentitos contra dominos velle ipsorum penam effugere vel multas passiones corporibus et animabus patientes, ut alii nichil patian- 15 tur, se velle non dicere falsitatem. Tormenta quidem igitur ex huiusmodi et hiis consimilibus credibilia et incredibilia faciemus.

Iuramentum autem est cum divina adhibitione dictio sine probatione. Oportet autem ipsum quando quidem augere volumus, dicere sic: Nemo utique peierare vellet timendo deorum penam 20 et hominum turpitudinem; et dicere quod homines quidem latere est, deos autem minime. Quando vero adversarii ad iuramentum effugiunt et volumus ipsos opprimere, ostendendum, quod eisdem hominibus est mala facere et non curare peierantes. Si quis enim male agens arbitratur latere deos, hic neque peierans penas 25 arbitratur mereri. Et de iuramentis quidem simili modo hiis que predicta sunt procedentes dicendi copiam de ipsis habebimus. Breviter autem omnes probationes iam quemadmodum premisimus tractavimus et tradidimus non solum quam unaquaque ipsarum potentiam habet, verum etiam quid invicem differunt et 30 qualiter eis utendum. Nunc vero de reliquis, que trium specierum sunt et circa omnes orationes utiles fiunt, docere temptabimus.

1 De confessione per tormenta *am Rand*, invite | in iure *Cod.* 18 De iuramento *am Rand*.

20 peierare | degerare *Cod.* 24 peierantes | degerantes *Cod.* 25 peierans | degerans *Cod.*

Preoccupatio quidem est igitur, per quam increpationes audientium et orationes eorum, qui contradicere (fol. 186^{ra}) debent, preoccupantes auferemus inferendas indignationes. Increpationes quidem audientium sic oportet preoccupare: Forsitan
5 aliqui vestrum mirantur, quod juvenis existens sic de magnis rebus contionari temptavi. Et rursus: Nullus mihi obviet discolus, quod debeo consulere vobis, quorum tedet quosdam alios palam ad vos accedere super hoc. Sic autem oportet preoccupare et inducere causas, per quas recte facere putaberis consulendo
10 ostendens raritatem dicentium, magnitudinem periculorum vel civitati conferens aut aliam talem causam, per quam solves inferendam indignationem. Si vero nichilominus turbentur audientes, oportet compendiose dicere vel quasi in figura sententie vel enthimematis. Ideo omnium valde inconveniens est venire
15 quidem quasi de negotiis optime consilium inpensuros; nunc vero nolentes audire dicentes arbitrari bene utique consulere. Et rursus: Quoniam bonum est aut ipsos surgentes consulere aut consulentes audire, quecumque utique eis videtur proponere. In contionabilibus quidem igitur sic preoccupationibus utendum oportet.

20 In allegationibus vero preoccupabimus quidem similiter in hiis, que predicta sunt. Obviabimus autem tumultis, si quidem in principiis fiunt orationis sic: Non igitur est irrationabile legis quidem latorem preordinare duos sermones adversariorum unicuique tribuere, vos iudicantes iurasse iudicare secundum leges
25 (fol. 186^{rb}), deinde neque unum sermonem audire vultis. Et illum quidem tantam providentiam vestrum habere, ut audientes omnia que dicuntur, cum iuramento ferre sententiam, vos autem de hiis ita negligenter habere, quod nec ipsa principia sermonum patientes iam putare diligenter omnia scire. Et aliter: Qualiter non
30 est irrationabile legis quidem latorem statuere sententiis equalibus factis reum vincere; vos autem sic contrarie scire de hiis quod nec excusantes accusatos audire. Et illum quidem legislatorem eo quod magis rei periclitant tribuere hanc prerogativam eis in sententiis, vos autem eis qui sine periculo accusant non
35 controversiari, eos autem qui cum timoribus et periculis de accusatis patrocinantur perturbantes terrere. Si quidem in prin-

cipiis tumultus fuerint, ad hunc modum obviandum eis. Si vero
 procedente sermone perturbetur, siquidem pauci quidem hoc fa-
 ciunt, increpandum perturbantibus et ad eos dicendum, quod ius
 est nunc ipsos audire, ut prohibeant alios recte iudicare; cum
 autem audierint, tunc facient quicquid voluerint. Si vero multi- 5
 tudo perturbet, non iudicantibus sed tibi met increpa et dicere
 peccasse remissionem faciet promereri. Oportet autem et in-
 digere melioribus amicabiliter eos audire sermonem et de quibus
 debent clam ferre sententiam iam intentionem ponere manifestam.
 Breviter autem tumultis obviabimus in summa aut sententiis aut 10
 enthymematibus ostendentes perturbantes vel iustis vel legitimis
 vel conferenti civitati (fol. 186^{va}) vel bono adversantes. Ex hujus-
 modi enim est maxime mitigare audientes perturbantes. Qualiter
 ergo ad auditores preoccupationibus uti oportet et qualiter in
 tumultis obviandum, ex hiis, que predicta sunt, novimus. 15

Ea vero, que ab adversariis dici videntur rursus sicut oportet
 preoccupare ostendam. Fortassis plorabit suam penuriam, cuius
 non ego, sed hujus modus causa erit. Et rursum; interrogo eum
 hoc et hoc debere dicere. In prioribus quidem igitur orationibus
 sic oportet ea, que dici videntur ab adversariis, preoccupatione 20
 solvere et debilia facere. Et enim quamvis valde fortia sint ea
 que iam accusata sunt, non similiter videntur magna hiis, qui
 iam audierunt. Si vero posteriores orationes habemus et adver-
 sarii preoccupaverunt, que dicere debemus, iterum preoccupan-
 dum est ipsas ad hunc modum solventes sic: Hic autem non 25
 solum ad vos multa mentitus est contra me, verum etiam sciens
 pro certo, quod arguere debeo ipsum, preoccupavit sermonem
 meum et preaccusavit, ut vos ei non similiter intendatis aut ego
 dicam ad vos, quod iste prius detraxit ei. Ego vero arbitror
 oportere sermones meos a me vos audire et non ab isto, licet et 30
 hiis iste prius detraxit dicens, que dico non modica signa esse
 nihil sanum habet dicere. Utitur etiam et Euripides artificialiter
 in Filoctite hac specie per hoc: Dicam autem et ego quamvis
 sermones meos videatur corrumpens preveniens ipse inique egisse;
 sed a me enim clion addisces, ipse autem se demonstrabit dicens. 35

Preoccupationibus quidem igitur qualiter uti oportet et ad iudices et (fol. 186^v^b) adversarios per huiusmodi novimus.

Petitiones vero sunt in sermonibus, quas ab audientibus petunt qui dicunt. Harum vero sunt alie quidem iuste, alie autem in-
 5 iuste. Iustum quidem igitur est intendere hiis, que dicuntur, et cum modestia audire. Iustum etiam est et iuvare ipsum secundum leges et non contra leges sententiare et peccantibus parcere, si quidem sit contra leges iniustum, sin autem iustum. Petitiones quidem igitur hee sunt. Dividamus autem differentias ipsarum,
 10 ut scientes iustum et iniustum utamur secundum tempus, et non decipiant nos adversarii iniustum quidem petentes ab iudicantibus. Et de hiis quidem ex hiis, que dicta sunt, non ignorabimus.

Pallilogia autem est brevis recordatio. Oportet autem uti ea et circa partium et circa totarum orationum fines. Pallilogiza-
 15 bimus quidem in summis aut cogitantes vel preinterrogantes aut respondentes. Demonstrabo autem ipsorum, quale est unumquodque. Cogitare quidem igitur tale quid est. Dubito autem ego, quid utique isti fecerint, nisi manifesti quidem essent nos prius relinquentes, arguebantur autem ad civitatem nostram mili-
 20 tantes, nihil tamen unquam quorum confessi sunt facientes. Cogitare quidem igitur tale est. Respondere autem tale est. Recordare vero ex voluntate tale: Oportet quoque recolere quod contigit nobis, ex quo amicitiam ad istos fecimus, numquam malum ab hostibus pati. Nos quippe sepe iuvantes inhibuerunt
 25 Lacedemonenses terram nostram corrumpere, pecuniam vero multam et nunc ferentes sunt tributarii nostri (fol. 187^{ra}). Ex voluntate quidem igitur sic recordabimur. Ex interrogatione vero ad hunc modum: Libenter utique eos interrogarem, quare promissa nobis non reddiderint. Nec enim quasi non sint solvendo
 30 dicere utique auderent, qui tantam pecuniam de terra ostenduntur accipientes, nec etiam dicerent ad regimen civitatis multa expendere. Totaliter enim modica insularum consumentes videntur. Ex interrogatione quidem igitur ita pallilogizabimus.

De yronia

Yronia vero est dicere aliquid non adsimulantem dicere aut in contrariis nominibus res adaptare. Sit itaque eius figura talis in recordando breviter ea, quae dicta sunt. Nichil arbitror dicere oportere, quod isti quidem qui dicunt se multa bona fecisse plurimum videntur ledere civitatem. Nos autem, quos isti esse dicunt ingratos, hos sepe iuvantes et nichil alios ledentes. In dissimulatione quidem igitur breviter recordari tale est: Isti quidem boni multa videntur bellatoribus mala fecisse. Nos vero mali eis multorum bonorum causa fuimus. Per hoc autem breviter recordantes 10 pallilogismis utemur et circa partium et circa cunctarum orationum fines. Unde autem pulcra dicere est et longitudines orationum facere qualiter utique volueris, hoc rursum tractabimus.

De pulcris

Pulcra quidem igitur dicere ex hoc loco est puta enthymemata 15 dicere cuncta vel medietatem, ut medietatem opinentur ipsi audientes. Oportet etiam et sententias simul assumere. Oportet autem hec per omnes partes dicere permutantem orationes et nunquam ad idem multa ponentem (fol. 187^{rb}) et ita oratio videtur pulcra. 20

Unde quis elongabit orationem

Elongare autem orationes volentem oportet videre rem et in unaquaque parte existentia, qualia quaeque sunt, eorum naturam docere et usum et singulariter et communiter et occasiones ipsorum enarrare. Si vero adhuc longiorem voluerimus orationem 25 facere, oportet multis nominibus uti de unoquoque. Oportet etiam et in unaquaque parte orationis pallilogizare et pallilogiam brevem facere. In fine autem orationis hec, de quibus singula dixi, simul componere et de cunctis rebus dicere. Ad hunc igitur quidem modum longitudinem habebunt orationes. 30

De brevilloquio

Compendiose vero dicere volens totam rem uno nomine comprehendere et hoc siquidem sit brevissimum rei. Oportet autem et coniunctiones paucas facere plurima autem copulare, nominare autem sic, dictione in duo uti et pallilogiam brevem a partibus 35

inferre, in finibus vero tantum pallilogizare et ad hunc modum breves orationes faciemus.

De mediocriter dicendo

Si vero volueris mediocriter dicere maximam partium eligens
5 de hiis fieri orationes et neque longissimis neque brevissimis neque
multis de uno, sed moderatis. Oportet autem et epilogos de
mediis partibus neque totaliter auferre; sed ea utique que maxime
velis intelligere audientes in hiis maxime pallilogizare in fine.
Longitudines quidem igitur orationum ex hiis faciemus, quando
10 utique voluerimus.

Aliud de pulcritudine

Si vero pulcram scribere volueris (fol. 187^{va}) orationem observa,
mores orationum assimilare possis hominibus. Hoc autem
facies, si inspexeris magna morum et diligentia et moderata. De
15 hiis quidem igitur hinc non ignorabimus.

De nominum autem compositione declarabimus. Etenim hoc
necessarium est. Primi quidem igitur modi nominum sunt tres,
simplex aut compositus aut transferens. Item etiam compositiones
tres: una quidem ad vocalia finire in deliberativis et a vocali in-
20 cipere; secunda vero a consonanti incipere et ad consonantem
finire; tertia autem consonantia ad vocalia copulare. Ordines vero
quattuor: unus quidem similia nominum aut parallela ponere aut
dispergere; alius vero eisdem nominibus uti aut transponere ad
alia; tertius autem uno aut multis nominibus rem appellare;
25 quartus vero seriatim ea, que acta sunt, nominare.

Ut autem optimam feceris ermeniam modo declarabimus.
Primo quidem igitur in duo exponere postea clare dicere oportet.
Figure quoque in duo dicere sunt hee: una quidem, quod iste
potest et hoc et aliud; secunda autem, quod iste non potest,
30 alius vero potest; tertia autem, quod iste et hoc et aliud potest;
quarta autem, quod nec ipse nec alius potest; quinta autem,
quod ipse quidem potest, alius vero non potest. Unumquodque

vero istorum in hiis videbis. Quod quidem ipse potest tale est: Ego quidem non tantum horum causa vobis factus sum, verum etiam Tymotheum debentem ad vos militare, prohibui. Quod autem iste quidem non potest alius vero potest tale est: Ipse quidem igitur impotenter habet intendere pro vobis, iste 5 vero est amicus civitati Spartaciensium et maxime que vultis agere potest. Quod autem iste et hoc et aliud potest tale est: Non solum autem in bello robustum exhibuit se, verum et consulere (fol. 187^{vb}) civibus nichilominus potest. Quod autem nec ipse nec alius potest tale est: Nec ipse poterit modicam potentiam 10 habens adversarios impugnare neque alius ullus civium. Quod autem ille quidem potest ipse non potest tale est: Iste quidem enim robustus est corpore, ego vero egrotus existens. Quod autem ipse quidem aliud potest, ille vero non potest aliud, tale est: Ego quidem enim gubernare potens sum, hic vero nec remum 15 movere potest. Figuras quidem igitur in duo dicere sic facies in universis rebus eodem modo procedens. Unde vero declarabis aperte, hoc rursus deliberandum.

Primo quidem igitur denomina propriis nominibus, quicquid utique velis effugiens amphilogiam. Time etiam circa consonan- 20 tiam litterarum, ut non seriatim ponantur. Attende etiam et eos, qui vocantur articuli, ut in decenti ponantur. Considera etiam compositionem nominum, ut neque confusa neque secundum yperbationem sit. Que vero ita dicuntur, difficile contingit intelligi. Post autem coniunctiones, quos utique dixeris, redde sequentes. 25 Coniunctiones quidem igitur sequentes reddere tale est: Ego quidem ivi ubi dixi, tu vero dicens venire non venisti. Rursus quando eadem coniunctio sequens est puta: Tu enim et illorum causa factus es et istorum es causa tu. De coniunctionibus quidem igitur dictum est et ex hiis de aliis oportet argumentari. Oportet 30 etiam compositionem nominum non confusam neque secundum yperbationem facere. Confusum quidem enim tale est: Malum est hunc verberare hunc. Incertum est enim, uter utique est qui verberat. Si vero ita dixeris, certum facies: Malum est hunc verberari ab hoc. Confundere quidem igitur compositionem no- 35 minum tale est. Attendere autem articulos, ut in decenti ponantur. in hiis vide: Hic homo hunc hominem (fol. 188^{ra}) ledit. Nunc quidem igitur positi articuli claram faciunt dictionem, ablati vero

obscuram faciunt. Aliquando autem contingit contrarium. Ea quidem igitur, que sunt in articulis, hec existunt. Vocales enim noli ponere parallelos, si numquam aliter impossibile est declarare. Amphibologias autem effugere tale est: Quedam nomina eadem in pluribus rebus ponuntur puta ea que sinomina sunt. Oportet autem in huiusmodi proprium semper comprehendere. Et clare quidem in nominibus utique hec faciemus in duo autem exponemus per priorem methodum.

De oppositis autem et equalibus et similitudinibus iam didicimus. Indigebimus enim et hiis. Oppositum quidem igitur est, quod contrariam nominationem pariter et potentiam contrariis habet vel alterum istorum. Nominibus quidem igitur sic utique contrarium pariter et potentie hoc: Non enim ius est hunc quidem habentem mea divitem esse, me autem etiam acquirentem existentem et pauperem. Nominibus vero solis hoc: Det quoque dives et felix pauperi et egeno. Potentie vero: Ego quidem hunc egrotantem sanavi, hic autem mihi maximorum malorum causa factus est. Hic quoque nomina non sunt contraria, actus vero contrarii. Optimum quidem igitur sit utique oppositum, quod secundum utrumque est et secundum nominationem et secundum potentiam vel positionem.

Sunt autem in reliquo duo opposita. Equalitas autem est, quando duo equalia cola dicuntur. Sunt utique equalia et multa et parva paucis magnis et equalia magnitudine equalia numero. Habet autem talem figuram equalitas: Aut per indigentiam pecunie aut per magnitudinem (fol. 188^{rb}) belli. Hec enim neque similia neque contraria sed equalia tantum invicem.

Similitudo autem est que maior equalitatis existit. Non enim tantum equalia facit cola, verum etiam similia ex similibus nominibus. Maxime vero facit similia ad fines nominum. Hii enim maxime similitudinem faciunt. Similia autem sunt, que ex similibus sillabis consistunt, in quibus plures litere eedem sunt

puta multitudine quidem defective, potentia vero effective. Quot-
quot autem extra artem sunt posita, ipsum quod per se est
ostendet. De hiis quidem igitur sufficit. Etenim iustum et bonum
et conferens et reliqua ipsa quoque novimus, que sunt et unde
ea multa faciemus. Item et augmentationes et oppressiones 5
scimus, que sunt et unde ipsarum ad orationes habebimus
copiam. Simili modo et hiis preoccupaciones et ab auditoribus
petitiones et pallilogias et astilogias et prolixitates orationum et
expositionis compositionem universam novimus. Quare com-
munes potentias universarum specierum et differentias et usus 10
earum ex hiis, que dicta sunt, scire quis poterit, si exercuerimus
nosmetipsos et usi fuerimus resumere ipsas introductionibus et
multam copiam et scribentes et dicentes ex eis habebimus. Per
partes quidem igitur sic diligentissime utique diviseris orationum
methodos. Sicut autem in speciebus oportet ordinare orationes 15
in specie corporis, quibus primis partium uti et qualiter hiis
ipsis hoc rursus declarabo (fol. 188^{va}).

Exordia quidem igitur preordinatione est quoque septem spe-
cierum et in omnibus rebus competet, quod dicitur. Est autem
exordium universaliter quidem dicere auditorum preparatio et 20
rei in summa nescientibus declaratio, ut sciant de quibus oratio
est et sequantur negotium et insuper rogare, ut attendant et in-
quantum orationi possibile nobis amicos facere. Horum quidem
igitur exordium oportet esse preparativum. Sicut autem ipso ute-
mur, primo quidem in demonstrativis et exortativis, hoc demon- 25
strabo. Preexponere quidem igitur rem audientibus et mani-
festam facere tale est.

Surrexi consilium impensurus, sicut nos oportet pugnare pro
Siracusanis. Surrexi ostensurus, quod non decet nos iuvare Sira-
cusanos. Dicere quidem igitur rem in summa tale est. Attendere 30
autem rogare ex hiis utique scire poterimus, si consideremus
quidem ipsi, quibus magis et orationibus et rebus consulti atten-
damus. Quando aut pro magnis et terribilibus aut propriis
nobis consulimus aut dicunt ostendere loquentes, quod iusta

legalia bona et conferentia et facilia et vera ostendent nobis, de
 quibus agere rogant aut supplicant nobis audire eos attendentes
 mentem. Quemadmodum igitur ipsi aliis, ita et nos magis propria
 <ex>predictis rebus, que a nobis dicuntur, assumentes et audientibus
 5 ostendentes attendere eos faciemus. Ad attendendum quidem
 igitur per ista rogamus, intentionem autem preparabimus delibe-
 rantes primo ad nos ipsos si existunt habentes amicabiliter vel
 non aut neque bene neque male. Si quidem igitur amici sunt
 existentes (fol. 188^{vb}), extra opus est de amicitia dicere. Si vero
 10 omnino volumus, oportet breviter yronice dicere ad hunc mo-
 dum: Quod quidem igitur amicus sum civitati et sepe mihi cre-
 dentes utiliter egistis et quoniam ad communia iustum meipsum
 exhibeo et magis priorum aliquid acquirentem aut a fiscalibus
 utilitatem habentem, extra opus esse puto ad vos hoc etiam clare
 15 scientes dicere. Et si modo mihi credideritis bene consulti, hoc
 temptabo docere. Ad hunc quidem igitur modum amicis in con-
 tionibus amicitiam recordandum. Non accusatis autem neque
 amicis dicendum, quod iustum est et conferens hiis, qui experien-
 tiam non habuerunt tributariorum amicabiles auditores fieri.
 20 Deinde audientes laudandum iuste et prudenter sicut consueverunt
 sermones probare. Insuper etiam dicendum, quod non ad osten-
 sionem surrexi, sed arbitrans communitati conferens dicere. Hiis
 quidem igitur qui neque bene neque male nobis existunt ex huius-
 modi amicitiam captandum. Accusatos autem necessarie aut ac-
 25 cusationes ipsos habere aut facta, de quibus dicunt, aut orationem.
 Hee vero accusationes fiunt aut ex presenti aut ex preterito tem-
 pore. Ex preterito quidem igitur tempore si quis suspectus fuerit
 ad aliquam malitiam, primo quidem preoccupatione ad auditores
 utendum et dicendum, quod neque ipse ignoro accusatus, sed
 30 ostendam falsas esse accusationes. Deinde summatim in exordiis
 respondendum, si habueris aliquid dicere pro te ipso et quod
 aut iudicia arguendus. Necesse enim sive ad rempublicam ac-
 cusatus sit sive ad ydiotas aut (fol. 189^{ra}) factum fuisse iudicium
 aut debere fieri aut nolle eos qui causam intulerunt recipere
 35 iudicium, et dicendum, quod inique iudicium factum est et quod
 ab inimicis oppressi fuimus; aut si hoc non contingat, dicere quod

sufficiens est nobis succumbentibus tunc, et quod ius est negotiis iam iudicatis non de eisdem adhuc accusationem habere.

Si vero ambiguum sit iudicium fieri, dicendum, quod paratus es de accusationibus in sedentibus iam iudicari et si devictus fuero quasi civitatem in aliquo ledens mori volo. Si vero, qui 5 me accusarunt, non optinuerint, hoc ipsum signum oportet facere, quod false me accusaverunt. Indecens enim esse videbitur vere accusantes iudicium recipere nolle. Semper enim debemus accusare calumpniam et dicere, quod malum et commune et multorum malorum causam esse. Demonstrandum, quod plures iam 10 perierunt iniuste accusati. Oportet etiam docere, quod non decet eos, qui pro communibus consulunt, non ab omnibus verba audire conferens considerare, sed aliquorum accusationes non admittere. Oportet etiam promittere iusta et utilia et bona ostendere, que promisisti consulere. Eos igitur, qui ex preterito tempore accusan- 15 tur, ad hunc modum in contionationibus accusationes solvendum. Ex presenti vero tempore accusat dicentes primo quidem etas. Sive enim iuvenis sive senex contionatur, dedignatur. Huic quidem enim nondum ceptum esse, huic vero cessasse arbitrantur. Deinde si frequenter consueverit dicere (fol. 189^{rb}); mo- 20 lestus enim esse videtur iste et si nunquam prius dixerat; etenim iste propter aliquam suam utilitatem preter solitum contionari videtur. Ex presenti siquidem igitur tempore accusationes circa contionantem huiusmodi fient. Excusare etiam pro eis oportet iuniorum quidem ex raritate consulentium et ex eo, quod spectat 25 ad eum, dico autem puta pro exercitatione aut pro armis aut pro equis aut pro bello. Horum enim non minima pars iuveni pertinet. Dicendum etiam, quod si sapere nondum est secundum etatem, est secundum naturam et studium. Ostendendum etiam, quod peccanti quidem suus erit defectus, optinenti vero com- 30 munis utilitas. Iuvenem quidem igitur ex huiusmodi excusandum dicentem ex raritate consulentium et ex facultate eius. Adhuc etiam ex magnitudine et ex novitate periculorum et ex aliis huiusmodi. Eum vero, qui nimis usus est, ab experientia et ex eo quod turpe est prius quoque dicentem nunc diffinire sententias. Eum 35 vero, qui non est usus, ex magnitudine periculorum et ex eo quod necessarium est de hiis, que civitati videntur esse utilia, sententiam diffinire. Accusationes quidem igitur, que circa hominem

sunt, ex huiusmodi solvere temptabimus. Que autem circa factum fiunt quidem miles quidam quietem ad eos qui nihil ledunt aut meliores consulit aut pacem facere turpem aut admonet circa sacrificia parva offerre aut aliquid huiusmodi dicit. Oportet quoque de huiusmodi prius quidem ad auditores preoccupatione uti, 5 deinde (fol. 189^{va}) causam ad necessitatem et fortunam et tempora et utilitates referre et dicere, quod non qui consulunt huiusmodi, sed res sunt causa. Accusationes quidem igitur, que sunt circa factum, ex huiusmodi a consulentibus habebimus. Oratio autem 10 non in contionationibus accusatur, quando aut longa aut antiqua aut non credibilis dicitur. Si vero sit longa, multitudinem rerum causam pone; si vero antiqua, dicendum, quod modo sit tempus eius, si vero incredibilis, polliceri oportet quod vera demonstrabis in oratione. Contionationes quidem igitur ex hiis sciemus.

15 Ordinemus etiam, ut si quidem nullam habuerimus accusationem neque ipsi neque oratio neque factum, propositionem in principio statim ponamus; de attendendo autem et orationes amicabiliter audiendo postea rogabimus. Si vero fit aliqua accusatio eorum, que de nobis dicta sunt, preoccupantes auditores 20 de accusationibus et responsiones et excusationes sub compendio offerentes sic proponamus et auditores ad attendendum rogabimus. Ad hunc quidem modum ordinationes contionationum faciendum. Post hoc autem necesse nos aut actus, qui prefacti sunt, dicere aut recolere aut eos, qui nunc sunt, dividendum de- 25 clarare aut eos, qui fieri debent, predicere. Quando quidem legationem narramus, omnia que dicta sunt, oportet pure narrare. Et primo quidem magnitudinem oratio habeat. Narratio enim erit talis et nulla alia figura orationis interponatur. Deinde qualiter utique quidem succubuimus ne per negligentiam nostram auditores arbitrentur (fol. 189^{vb}) deficere nos in actu, sed per aliquam 30 aliam causam. Hoc vero credunt, quoniam rebus, que fiebant, non interfuerunt, ut in oratione nostram promptitudinem videant nihil obmittentibus, sed diligenter singula narrantibus. Quando quidem igitur legationem narramus, per has causas singula, quemad- 35 modum fuerint facta, narrandum. Quando vero ipsi contionamur

aliquid preteritorum tractantes aut etiam presentia declaramus aut futura predicimus, oportet horum singulum facere breviter et aperte non incredibiliter. Clare quidem, ut sciant facta que dicuntur; breviter etiam, ut recordentur, que dicta sunt; fideliter autem, ut ne ante <per> probationes et allegationes nos confirmare orationem narrationes nostras audientes reprobent. Clare quidem igitur dicimus a nominibus vel a rebus, si non secundum hyperbaton hec dicamus, sed ea, que primo acta sunt vel que aguntur vel que agenda sunt, prima dicamus, reliqua vero deinceps ordinemus. Et si non relinquentes actum, de quo utique temptaverimus dicere, rursum alium ennarremus. A rebus quidem igitur clare ita dicemus. A nominibus vero si videlicet propriis rebus vocabulis actus appellemus; et si communibus et non secundum hyperbaton ipsa ponamus, sed semper figuras seriatim ordinemus. Clare quidem igitur dicemus hec observantes. Breviter vero, si a rebus et nominibus auferamus, que non sunt necessaria dicenda, hec sola relinquentes, quibus ablatis obscura erit oratio. Et breviter quidem ad hunc modum dicemus. Non vero incredibiliter, si circa incredibiles actus causas inducamus, per quas merito que dicuntur peragi videbuntur (fol. 190^{ra}). Quotquot autem valde incredibilia esse contingit, oportet omittere. Et procedente sermone ostendere verum promisisse excusantem quod predicta primo vis ostendere vera esse vel iusta vel aliquid huiusmodi. Et ad hunc modum incredulitates sanabimus. Breviter autem narrationes et predicationes et declarationes ex predictis omnibus claras et breves et non incredibiles faciemus.

Ordinabimus autem eas per tres modos. Quando vero sint paucae res, de quibus dicimus et note audientibus, exordio coniungamus, ut non brevis hec pars per se utique fiat. Quando vero sunt multi actus et ignoti, per unumquodque coniunctos faciemus et iustos et conferentes et bonos demonstrabimus, ut non tantum de re loquentes simplicem orationem et non variam faciamus, verum etiam et audientium intentiones assumamus. Si moderati sunt actus et ignoti, narrationem vel declarationem oportet in exordio et specie corporis ordinare. Hoc autem faciemus, si a principio rerum ad finem deveniamus nihil aliud comprehendentes, sed actus nudos dicentes. Et narrationes quidem in exordiis sicut ordinare decet, ita sciemus.

Post vero ipsas est confirmatio, per quam predictos actus ex probationibus et justis, conferentibus, quas supposuimus ostendere confirmabimus quoque. Quando quidem igitur coniunctas oportet facere, propriissime contionationibus sunt probationes, mores rerum et exempla et enthymemata et opinio dicentis. Utendum autem et si quis aliarum probationum inciderit. Ordina autem eas, ut decet (fol. 190^{rb}). Primo quidem dicentis oppinionem; sin autem, mores rerum ostendentes quod hec que dicimus vel hiis similia sic solent fieri. Insuper etiam exempla
10 inferendum et si simillima sunt ad ea, que dicuntur a nobis inducenda. Assumere autem oportet exempla propria rei et proximiora audientibus tempore aut loco. Si vero non sint talia, aliorum maxima et magis cognita. Post hec sententias est dicendum. Oportet etiam et circa partes ycotorum et exemplorum
15 in fine enthymematicas et gnomologicas inducere fines. Probationes quidem sic accidit inferendum. Si vero credantur res statim quod dicte sunt probationes quidem obmittere; iusto vero et legitimo et conferenti et bono et delectabili et facili et possibili et necessario predictos actus confirmandum. Et siquidem est pri-
20 mum iustum ordinandum, tractantes per hoc id, quod est iusti et similis iusto et contrarii et iudicati iusti. Oportet autem et exempla hiis, que a te iusta dicuntur, similia ferre. Multa vero habebis dicere ex hiis, que a singulis iustis singulariter presumuntur, et ex hiis, que in ipsa civitate in qua dicis, et ex hiis,
25 que in aliis civitatibus. Quando vero universa ad hunc modum procedentes tractemus, in fine eius sententias et enthymemata moderata et invicem dissimilia inducentes, si quidem longa sit pars et volumus recolere, sub brevitate pallilogizabimus. Si vero moderata sit, ipsam partem declarantes rursum aliam adiciamus.
30 Est autem, quod dico tale: Quam sit iustum nos iuvare Syracusanos, ex predictis (fol. 190^{va}) sufficienter ostensum esse arbitror; quam autem expediat hoc agere, temptabo dicere. Rursus autem de conferenti simili modo predictis de iusto tractando et in fine partis aut pallilogiam aut diffinitionem imponendo rursus aliud
35 quodcumque tibi fuerit propone. Ad hunc vero modum aliam alii coniungere parti et contexere orationem. Quando vero hec tractaveris, ex quibus contigerit tibi confirmare orationem, super hiis omnibus summatim cum enthymematibus et sententiis aut

figuris ostende, quod iniustum et non conferens et turpe et indecens et non facile hoc. Et oppone summam, quod iustum et conferens et bonum et delectabile est agere, de quibus rogas. Quando vero sufficienter sententias dixeris, orationem determina. Et ad hunc modum determinabimus ea, que predicta sunt. Post 5 hanc vero partem ordinemus preoccupationem.

Hec autem est, per quam contingentes contradictiones dici hiis, que a te dicta sunt preoccupans detraxeris. Oportet quidem ea, que illorum sunt, parva facere, tua vero augere sicut in augmentationibus preaudivisti. Oportet etiam et opponere unum ad 10 unum, quando tuum maius est et plura ad plura et unum ad multa et multa ad unum per unitatem permutantem per omnes modos et nostra quidem augmentem, adversariorum vero debilia et parva facientem. Et ad hunc quidem modum preoccupationibus utemur. Hec autem tractantes in fine pallilogizabimus pre- 15 dictas figuras per cogitationes assumentes aut a cogitatione vel voluntate vel contraria responsione aut yronia.

Si vero ad adjuvandum aliquos exhortamur vel ydiotas vel civitates, competet breviter dicere et si qua fuit hiis ad eos amicitia aut (fol. 190^{vb}) gratia aut beneficium. Maxime enim eos, 20 qui se taliter habent, volunt ulcisci. Diligunt quidem igitur omnes, a quibus arbitrantur secundum conveniens bene confidere vel pati vel induci aut ab eis aut amicis vel ipsi, <vel> de quibus curantes existunt. Et oportet breviter docere et ad misericordiam ducere. Habebimus vero copiam faciendi miserabilia quecumque voluerimus, si consideraverimus, quod omnes miserentur istorum, ad quos proprie se habere opinantur aut arbitrantur indignos esse mala pati. Oportet autem ostendere hec habentes, quos vis facere miserabiles, et demonstrare aut male passos fuisse aut patientes aut passuros, si audientes non iuvent eos. Si vero hec non 30 fuerint, ostendendum, de quibus dicis, beneficiis privatos, que omnes alii aut plures habent vel nunquam beneficium optinuerunt aut non optinent aut non sunt etiam obtenturi, si non modo audientes misereantur. Ex hiis quidem igitur ad misericordiam inducimus. 35

Deortationes vero a contrariis faciemus ad hunc modum exordientes et res tractantes probationibus utentes et audientibus

ostendentes, quod ea que agere temptant, sunt illegitima et iniqua et non conferentia et turpia et impossibilia et difficilia et non necessaria. Ordo vero simili modo erit, qualis est inducenti. Hiis quidem igitur, qui per se dehortantur, sic ordines faciendum.

5 Eos vero, qui hortationibus dictis ab aliis contradicunt primo quidem in exordio oportet, quibus contradicere debent, proponere; alia vero per se exordiri. Post vero exordia maxime quidem singula predictorum unumquodque propositum ostendere, quod non sunt iusta neque (fol. 191^{ra}) legitima neque conferentia

10 neque hiis consequentia, de quibus adversarius rogat. Hoc vero facies demonstrando aut iniqua existentia, que dicit, aut non conferentia aut similia hiis aut contraria iustis et conferentibus et iudicatis esse huiusmodi. Simili vero modo et aliorum existentia tracta. Potentissimus quidem igitur hic modus dehortationis est.

15 Si vero non contingit ex modo, qui omissus dicitur, dehortare dicens, puta si adversarius iustum ostendat, tu tempta ostendere, quod est turpe aut non conferens aut difficile aut impossibile vel quodcumque tale habueris. Si vero ille habuerit conferens, tu ostende, quod iniquum, et si quid aliud habueris ad hoc. Oportet

20 quidem et tua quidem augere, adversarii vero opprimere facientem sicut in hortativa specie dictum est. Oportet et sententias ferre et enthimemata, quemadmodum et illic et preoccupaciones solvere et in fine pallilogizare. Insuper etiam in hortationibus quidem ostendere aut amicitiam esse quos iuvare ortamur ad eos,

25 de quibus exhortatio fit aut gratiam eis habere. Quos autem iuvare non permittimus, aut ira aut odio aut inimicitia dignos existentes. Inimicitias quidem igitur faciemus ab illis inconvenienter eos, quibus dissuademus ostendentes mala pati aut ab amicis illorum aut se ipsos aut eos quos diligunt. Iram autem

30 preparabimus, si ostenderimus preter conveniens neglectos aut iniuriam passos ab illis aut amicis eorum aut se ipsos aut eos quos diligunt. Odium vero faciemus breviter ad istos, <de> quibus ostendimus indigna bene egisse aut agere aut acturos esse aut beneficio nunquam privatos esse (fol. 191^{rb}) aut privandos. Odium quidem

35 igitur et inimicitiam et iram ad hunc modum faciemus. Amicitiam vero et gratiam et misericordiam ex iis, que in hortationibus dicta sunt. Componemus autem et ordinabimus ex omnibus, que predicta sunt ipsas ad hunc modum. Ortativam quidem igitur

speciem ipsam novimus, qualis est et ex quibus existit et sicut ea utendum est.

Demonstrativam autem et iudicialem rursum procedentes tractemus. Exordiendum est igitur de hiis primo proponentes propositiones et accusationes solvamus similiter sicut in ortativis. 5 Ad attendendum vero rogemus ex aliis, que in contionationibus dicta sunt, ex eo, quod mirabilia et splendida dicere et seipsum equalem, et eos qui laudantur et vituperantur ostendere egisse. Sepe enim in hiis rebus non propter agonem, sed propter ostensionem dicimus. Ordinabimus autem primo exordia ad eundem 10 modum quem in ortationibus. Post vero exordium oportet dividentem bona, que extra virtutem sunt, et ipsa virtute facere sic. Ea quidem igitur, que extra virtutem sunt ad sanitatem et fortitudinem et pulcritudinem et divitias, virtutem autem ad sapientiam et iustitiam etc. Horum autem ea quidem, que virtutis 15 sunt, iuste commendantur, ea vero, que sunt extra, surripiuntur. Fortes enim et bonos et nobiles et divites non laudare, sed beatos dicere decet. Hec quoque considerantes post exordia primo ordinabimus genealogiam. Primo enim hominibus et aliis animalibus hoc est gloriosum vel non. Homines quidem igitur aut 20 aliud huiusmodi animal rationabiliter genealogizabimus. Quando autem passionem (fol. 191^{va}) aut factum aut possessionem aut orationem, ab ipsis ylico gloriosis, qui insunt, laudabimus. Genealogizare autem sic oportet. Si vero sint progenitores solliciti, omnes ab initio resumentes usque ad eum, qui commendatur, in 25 unoquoque progenitorum summatim aliquid gloriosum imponere. Si vero primi sint quidem solliciti, reliquos vero contingit nihil dignum ratione egisse, primos quidem igitur ad hunc modum oportet tractare, malos vero obmittere excusando te, quod propter multitudinem progenitorum non vis prolixè procedere. 30 Insuper patet omnibus, quod eos, qui ex bonis facti sunt, decens est progenitoribus similari. Si vero antiqui progenitores mali sunt existentes, qui vero ex eis descendunt gloriosi, oportet hos genealogizare et dicere, quod de illis quidam extra opus utique esset prolixè et tractare, eos autem, qui proximi sunt eorum qui 35 commendantur, bonos existentes ostendere. Et patet, quod istorum progenitores solliciti quidam fuerunt. Indecens enim est huiusmodi bonos aut benignos esse a pravis descendentes. Si

vero nihil gloriosum a progenitoribus sit, dic quod ipse est bene meritus ostendens, quod benefici sunt omnes, qui ad virtutem adherent. Argue etiam alios, quicumque progenitores laudant, dicens, quod multi progenitorum gloriosorum existentes in-
5 digni facti sunt. Dic etiam, quod non imminet nunc progenitores commendare. Simili vero modo et male dicentem ad pravos progenitores faciendum genealogiam. Et ad hunc quidem modum in laudibus (fol. 191^{vb}) et vituperiis genealogiam ordinandum.

Si quid vero gloriosum ei per fortunam fuerit, hoc solum obser-
10 vato et qualiter decet etatibus dices et non prolixa. Filios enim non ita per seipsos sicut per eos qui presunt puta ornatos esse atque pudicos; idcirco sub breviloquio de ipsis dicendum. Cum autem ad hunc modum processeris, in fine partis enthimema et sententiam dices determinans hanc partem in adolescentis etate et pro-
15 positionem faciens et proponens aut opera eius, qui laudatur, aut modum aut studia augere, quemadmodum prius diximus in principiis in laudativa specie, procedendo, quod ab hoc qui laudatur in hac etate existente, hoc et hoc factum est gloriosum aut per istum aut per studium aut ex hoc aut propter hoc. Oportet
20 autem et aliorum iuvenum gloriosos actus inducere et istos proponere illis, alterius quidem ea que pusilla sunt dicentem, eius vero, qui a te laudatur, maxima. Sed etiam res que ab aliis inducuntur parve, tuas magnas apparere sit. Semper etiam et existimantem actus taliter augere et qualis aliquis adolescens ita
25 philosophus factus est, qui senior factus magnum utique incrementum habebit. Et talis quis viriliter labores sustinet studiorum nimis diliget in philosophia labores. Ad hunc quidem igitur modum existimantes augebimus.

Cum autem et circa etatem adolescentis adveniemus, et in fine
30 huius partis sententias et enthimemata ordinabimus aut pallilogizantes breviter que dicta sunt (fol. 192^{ra}) aut in parte ultima interminantes. Rursusque peregit vir, qui a nobis commendatur, proponentes iustitiam primo et simili modo hiis, que predicta sunt, augentes veniamus ad sapientiam si fuerit et ipsam ad
35 hunc modum tractantes proponentes fortitudinem si extiterit et augmentationem eius rursus discurrentes, cum in fine partis fuerimus et omnia iam tractaverimus, pallilogizantes in summa, que dicta sunt, finem seu sententiam aut enthimema omni ora-

tioni apponemus. Competet etiam in laudibus et multis nominibus circa singulis utendo magnificam dictionem facere. Ad eundem modum in pravis res dicentes accusationes probabimus. Oportet etiam non considerare eum, de quo male dicimus, sed describere vitam eius. Magis enim orationes detractionibus et audientes inducunt et eos, de quibus male dicitur, tristari faciunt. Detractiones quidem enim coniecturantur ad ydeam vel substantiam; orationes vero morum et modorum sunt velud ymagine. Observa etiam et turpes actus non turpibus nominibus dicere, ut non accuses modum, sed huiusmodi enigmatice exponere et aliarum rerum nominibus utendo significare rem. Oportet etiam in accusationibus yronice dicere et deridere adversarium, in quibus gloriatur et singulariter quidem et paucis presentibus arguere in turbis vero communes maxime accusationes reprehendere, arguere autem et opprimere ad hunc modum maledictiones ad quem et laudes. De hiis quidem igitur speciebus hinc usum sciemus.

Restat autem nobis accusativa (fol. 192^{rb}) et examinativa species. Has rursus sicut in iudiciali genere componamus et ordinemus et tractemus. Primo quidem igitur in exordiis proponamus rem, de qua accusabimus sicut in aliis speciebus. Attendere vero rogabimus ex eisdem, quibus in ortativa et excusativa. Insuper etiam et de benevolentia; eum quidem qui benevolus est ex preterito tempore aut presenti et non accusatum ad eum vel ad rem vel ad orationem audientes dedignari, ad eundem modum, sicut de illis dictum est, benevolentiam captandum. Eos quidem, qui nec bene nec male se habent, sub brevitate laudandum et adversarios maledicendum. Oportet etiam ipsos ex hiis laudare, quibus participant audientes. Dico autem amicum esse civitatis misericordem et huiusmodi; adversarium vero maledicere ex hiis, de quibus audientes irascuntur. Hec vero sunt: inimicum esse civitatis et odire amicos, ingratum, immisericordem et huiusmodi. Oportet etiam iudices laudare, quod sunt iusti et sapientes. Assumendum etiam et minorationes adversariorum, si quesunt ad dicendum vel ad agendum aut aliud quid circa agonem. Adhuc etiam immittendum iustum et legitimum et conferens et

1 nominibus | hominibus *Cod.*12 accusationibus | adulationibus *Cod.*14 turbis | tribus *Cod.*

hiis consequentia. Ei quidem igitur, qui nec bene nec male se habet, ex hiis in iudiciis benevolentiam acquirendum; ei autem, qui accusatus est si quidem ex preterito tempore accusationes sint circa orationem, novimus sicut decet huiusmodi solvere ex prioribus. Si vero ex presenti tempore circa eundem hominem, necesse accusatum fuisse, si inconveniens sit presenti agoni vel contrarius criminibus (fol. 192^{va}) aut confessus accusationem. Inconveniens quidem igitur utique factus, si certatur iunior aut senior pro alio. Contrarius, si quis fortis existens debilem accusat super verberibus vel si quis contumeliosus existens de iniuria contra pudicum agat aut si quis contra valde divitem valde pauper de pecunia agat. Isti quidem igitur contrarii sunt criminibus. Confessus autem erit, si quis fortis existens a debili se dicit violenter expulsum vel si quis qui fur esse videtur furti causam fugit. Penitus vero, qui circa se opiniones similes sibi habentes confessi criminibus videbuntur esse. Circa quidem igitur ipsum hominem ex presenti tempore tales fient accusationes. Que vero circa rem contingunt si quis negotietur ad proprios amicos vel extraneos vel suos aut de parvis et turpibus. Hec enim turpitudinem litigantibus facit. Qualiter vero predictas accusationes dissolvemus, hoc declarabo. Duo quidem elementa dico communia contra omnes: unum quidem, quibus utique putes iudices arguere, preoccupa eos et argue; alterum vero, si actus maxime quidem ad adversarios inconverteris. Sin autem, ad quosdam alios excusatione utens, quod non sponte sed <ab> adversariis coactus ad agonem venisti. Ad singulas autem accusationes hiis oportet te excusare; iuniorem quidem seniorum amicorum penuriam, qui patrocinium tibi prestant, vel magnitudinem iniquitatum vel terminum temporis vel aliud huiusmodi. Si vero pro alio dicendum, <dicas>, quod pro amicitia (fol. 192^{vb}) patrocinaris vel inimicitia adversarii vel pro communi utilitate, <vel> quia hic, pro quo patrocinaris, miserabilis est et iniustitiam patitur. Si vero confessus crimini vel contrarius accusationi fiat, preoccupatione uti et dicere, quod nec iustum nec legitimum nec conferens ex presumptione dampnare antequam rem audire. Accusationes quidem igitur, que circa ipsum hominem sunt, ita solvemus.

8 utique factus | utique fuerit *Cod.* 31 hic pro quo | hiis pro quo *Cod.*

Eas vero circa rem sic repellemus: causam ad contrarium vertentes conquerendo de eis aut iniustitiam vel avaritiam vel controversiam vel iram et excusantes, quod ius per alium modum impossibile est optinere. Proprias quidem igitur accusationes in iudiciis ita solvemus, communes vero omnibus speciebus, 5 sicut in prioribus speciebus dictum est.

Ordinabimus autem iudicialia exordia ad eundem modum, ad quem et demonstrativa. Per eandem etiam rationem et narrationes coniungemus exordio et aut per partes fideles et iustas demonstrabimus aut ipsas per se in specie corporis faciemus. Ea 10 vero, que post hec sunt, erit confirmatio si quidem contradicuntur res ab adversariis a probationibus, si vero ipsas adversarii confitentur a iustis et conferentibus et ex hiis consequentibus. Ordinare vero oportet probationum quidem prima testimonia et ea, que probata fuerint ex tormentis, si fuerint. Deinde con- 15 firmare si quidem incredibilia sunt sententiis et emptimematibus. Si vero non sint totaliter credibilia ycotibus. Deinde exemplis et indiciis et figuris et argumentis, ultimo vero emptimematibus et sententiis. Si vero adversarii res confitentur (fol. 193^{ra}), probationes quidem obmittendum, allegatione vero sicut in prioribus 20 utendum. Et ad hunc quidem modum confirmabimus. Post vero confirmationem ea, que ad adversarios sunt, ordinantes preoccupabimus eorum ambigua. Si vero denegant rem, probationes autem que dicuntur a nobis augendum, eas vero que ab illis dicentur opprimendum, Si vero confitentes existant, legitima et 25 iusta demonstrare secundum scriptas leges <quas> nos promitemus et similes hiis iustas et bonas et conferentes communi civitatis <et> iudicatas a multis huiusmodi esse temptandum ostendere; eas vero que adversariorum sunt e converso. Si vero non contingit hec dicere, recale iudicibus, quod non pro lege sed pro re iudicant 30 iurantes secundum positas leges ferre sententiam; et doce, quod non <nunc> legem ponere convenit, sed de hiis in certis diebus. Si nobis contingat a legibus, que prave videntur esse, rem actam fuisse, dicendum, quod non lex, sed iniquitas huiusmodi est. Lex enim <in> utilitatem, ponit hec autem et civitati nocet. Dicendum etiam, 35 quod non inique agent, si huic legi sententiam contrariam ponant, sed legem ponunt, ut non utantur malis et iniquis dogmatibus. Oportet etiam et hoc dicere, quod nulla lex prohibet communi bene

facere, pravas autem leges irritas facere civitati benefacere est. De legibus quidem igitur, que clare dicunt quales utique ipsarum habeamus ex huiusmodi preoccupantes contradicendi copiam habebimus. De contentiosis vero, si ita opinantur ut tibi expedit, oportet
 5 hec ostendere. Si vero ut adversarius dicit (fol. 193^{rb}), oportet docere, quod legislator non considerabat hoc, quod tu dicis et quod expedit eis ita dicere legem. Si vero non sis potens ad contrarium commutare, ostende, quod nihil aliud dicere lex contraria potest quam tu. Et de legibus quidem qualiter uti oportet, ad hunc mo-
 10 dum procedens copiam habebis. Per totum utique si confitentes ex iustis et legitimis excusationem facere debeant, ex hiis ambigua que dici debent preoccupandum. Si vero confitentes remissionem optinere rogant, sic oportet auferre huiusmodi adversariorum. Primo quidem dicendum, quod huiusmodi peccare dicunt quando
 15 comprehensi sunt. Quare si huic remissionem tribueritis, et omnes alios a penis liberos dimittetis. Insuper et dic, quod si confitentibus dimiseritis, qualiter circa non confitentes sententiam conferetis? Dicendum etiam, quod etsi peccavit non me decet pro istius culpa dampnari. Adhuc etiam dicendum, quod nec legislator
 20 peccantibus remittit. Ergo ius est nec iudices secundum leges iudicantes. Ex huiusmodi quidem remissiones auferemus, quemadmodum et in principiis declaravimus. Breviter autem ea, que ab adversariis dici debent, et ad probationem et allegationem et remissionem ex predictis preoccupabimus. Post vero hanc causam
 25 resumendum in summa totam orationem et sub brevitate si contigerit, ad adversarios quidem inimicitiam vel iram vel odium iudicibus faciendum, ad nos vero amicitiam vel gratiam vel misericordiam. Unde autem hec fiunt in demonstrativa specie et in (fol. 193^{va}) orationibus et deorationibus diximus et in ex-
 30 cusativa specie rursus in fine tractabimus. Primam quidem orationem, si accusemus, in iudicialibus ita componamus et ordinemus. Si vero excusemus, exordium quidem simili modo accusanti constituamus. Eorum autem, que accusantur, que quidem scire audientes fecerunt, omitemus; que vero opinari, hec proponentes
 35 post exordium dissolvamus. Testes etiam et tormenta et iuramenta infideles faciemus sicut preaudivisti. Si quidem res fideles

sint, excusationem, que pro eis est, ad locum qui ex obmisso est
 transferamus, si vero testes, qui torti sunt, fideles fuerint, ad ora-
 tionem vel actum vel siquid utique aliud habueris in adver-
 sariis fidelissimum. Si vero utilitatem vel consuetudinem inferens
 te accusat, responde maxime, quod non es solitus hec facere nec 5
 tu nec tui similes vel quod non tali modo. Ycos quidem igitur
 ita solves. Exemplum vero primo quidem si poteris ostende,
 quod non est simile huic, quod accusatur. Sin autem, aliud feras
 ipse exemplum a contrariis per ycos factum. Indicium vero solve
 dicendo, per quas causas contigit adversari. Sententias vero et 10
 emptimemata ostendere aut amphibologica. Signa vero plurium
 existentium ostende signa et non solum eius, qui a te accusatur.
 Et adversariorum quidem in contrarium ducentes aut in amphi-
 bologicum incredibilia ad hunc modum faciemus. Si vero con-
 fiteamur ea, que accusantur, fecisse, ex iustis et legitimis proce- 15
 dentes, magis legitimam et magis iusta nostra ostendere temptabimus.
 Si vero hoc (fol. 193^{vb}) non contingat, ad culpam vel defectum fu-
 giamus et modicas lesiones ostendentes remissionem optinere temp-
 tandum, peccare quidem commune omnium hominum demonst-
 rantes, inique vero agere proprium est malorum. Dic etiam, quod 20
 modestum est et iustum et conferens remissionem dare peccatis.
 Nullus enim hominum novit, siquid huiusmodi sibi incidat. Ostende
 et adversarium siquid peccaverit quod remissionem optinere
 rogaverit. Post hec preoccupationes, que ab adversariis dicta
 sunt. Alias quidem igitur ex ipsis rebus copiam habebimus sol- 25
 vendi. Si vero accusent nos, quod scriptas orationes dicimus aut
 dicere scribimus vel pro aliqua mercede patrocina mur, oportet ad
 huiusmodi euntes dissimulare et de scriptura quidem dicere non
 prohibere legem vel te ipsum scripta dicere vel illum non scripta.
 Legem enim non sinere huiusmodi agere, dicere autem qualiter si 30
 quis voluerit, permittere. Dicendum etiam, quod sic adversarius
 arbitratur magna inique egisse, quare non putat me accusare
 condigne nisi scribam et multo tempore deliberem. De accusa-
 tionibus quidem igitur scriptarum [et] orationum sic obviandum.
 Si vero dicant nos dicere addiscere et scribere confitentes dicemus: 35
 Nos quidem, qui addiscimus sicut dicitis, non sumus causidici; tu

vero qui dicere nescis et modo et prius captus es nos accusando. Quare utile videbitur civibus et illum addiscere leges. Non enim ita malum nec calumpniatorem ipsum esse. Ad hunc vero modum licet nos pro mercede patrocinari quis dicat, confitentes (fol. 194^{ra})
 5 dissimulemus et criminantem nos ostendamus hoc facientem et omnes alios. Mercedum etiam divide species et <dic>, quod alii quidem pro pecunia, alii vero pro gratia, alii pro timore, alii etiam pro honore patrocinantur. Te ipsum vero ostende pro gratia patrocinantem. Adversarium vero dic non pro parva mercede patrocinari. Ut
 10 enim accipiat argentum iniuste litigat. Eodem vero modo et si quis nos litigare aliquos dicat docere aut orationes iudiciales conscribere. Ostende quoque et alios universos in quantum possunt amicis prodesse et docentes et consulentes; et sic artificialiter de huiusmodi obviabis. Oportet etiam et circa interrogationes et
 15 responsiones quotquot incidunt ad huiusmodi species, non negliger habere, sed discernere confessiones et negationes in responsionibus. Confessiones quidem igitur sunt hee: Interfecisti filium meum? Interfeci prius super me gladium evaginantem. Mutilasti filium meum? Ego quidem iniquarum manuum prin-
 20 cipem. Fregisti capud meum? Ego tui volentis cum violentia de nocte ingredi domum meam. Huiusmodi quidem igitur confessiones legitimo credentes confessionem habent. Hee vero negationes declinant legem: Interfecisti filium meum. Non ego sed lex. Huiusmodi vero omnia ita oportet dissimulare, quando legum
 25 alia quidem hoc precipit facere, alia vero vetat. Ea vero, que ad adversarios sunt, ex hiis omnibus colliges. Post hec autem pallilogia eorum, que dicta sunt, brevis recordatio utilis quoque est per omnia tempora. Quare et per partem (fol. 194^{rb}) et per speciem pallilogia utendum. Maxime vero competit ad accusa-
 30 tiones et excusationes. Insuper etiam per orationes non solum recordari decet. Dicimus hoc de predictis quemadmodum de laudibus et maledictionibus, sed ad nos auditores bene esse et adversarios male. Ultimum vero hoc in oratione partium ordinamus. Est autem memorem facere in summa respondentem de hiis, que
 35 dicta sunt, vel cogitantem eorum quidem, que tua sunt, optima, adversariorum vero pessima; si vero vis interrogationis figuram

facientem. Quale autem horum singulum est ex prioribus novimus. Bene etiam esse nos faciemus et adversarios male sicut in orationibus et deorationibus demonstrantes summam in quibus bene fecimus inique agentibus vel facimus vel faciemus aut nos aut amici nostri vel ipsis vel de quibus curam habent aut rursum iudicantibus eos vel quos diligunt. Et procedentes dicamus eis, quod modo est tempus gratias de hiis que fecimus reddere, et adhuc miserabiles nosmetipsos constituentes si contigerit. Hoc autem faciemus ostendentes quasi ad audientes amice habeamus et indigne patimur, male prius passi vel patiemur, si non iuvent nos ipsi. Si vero non sint talia dicentes quibus bonis privati fuimus vel privamur aut privabimur neglecti a iudicantibus vel quod beneficium nunquam obtinuimus vel non obtinemus vel non obtinebimus non istis nos adiuvantibus. Ex hiis (fol. 194^{va}) enim miserabiles constituemus nosmetipsos et <ad> audientes bonos faciemus esse. 5 10 15

Accusabimus etiam adversarios et odiri faciemus a contrariis istis, ostendentes ab hiis vel amicis istorum audientes vel de quibus ipsi curant male passos fuisse vel patientes aut passuros esse contra ius. Ex huiusmodi enim et odium et iram ad eos habebunt. Si vero hec non contingant, colligimus, ex quibus invidiam audientibus contra adversarios faciemus. Invidere enim proximum odire est. Odio habebuntur breviter si indignos eos bene agentes ostendamus et <ad> audientes aliene habentes enarrantes, quod multa bona passi sunt iniuste vel patiuntur vel debent pati vel beneficio nunquam prius privati fuerint vel modo non privantur aut non privabuntur, malum nunquam obtinuerunt vel modo non obtinent aut non obtenturi, si vero modo ipsos iudices non punirent. Ex hiis quidem igitur in epilogis benevole quidem nos ipsos male vero adversarios faciemus. Ex predictis autem omnibus artificialiter <et accusationes> et excusationes ordinabimus. 20 25 30 35

Examinativa quidem igitur species per se non sepe consistit, aliis vero speciebus miscetur et non presertim ad contradictiones utilis est. Nec non ut neque huius ordinem ignoremus, si bene nobis orationem aut vitam aut actum hominum aut regimen civitatis

9 amice | aliquid *Cod.* 12 privabimur | privamur *Cod.* 21 invidiam
audientibus | inviduantibus *Cod.* 34 ordinem | ordinis *Cod.*

examinare contingat, tractabo etiam de hac summam. Exordien-
 dum quidem igitur fere simili modo hiis qui accusantur et exa-
 minantibus hec. Quare occasiones in principiis rationabiles (fol.
 194^{vb}) offerentes per quas videbimur merito hoc facere sic ad
 5 examinationem veniemus. Cause vero competent in politicis qui-
 dem collegiis, quod non contentione hoc facimus, sed ut non
 lateat audientes, postea quod isti prius molesti nobis fuerunt.
 In singularibus vero aut inimicitiam aut mores eorum, qui exami-
 nantur, pravi existentes vel amicitiam ad eos, qui examinantur,
 10 vel ut dimittentes ea que peragunt, de cetero hec non faciant; in
 publicis autem legitimum iustum et quod communi confert. Ex-
 ordientes ex hiis <et hiis> similibus deinceps unumquodque propo-
 nentes eorum, que dicta vel acta vel considerata sunt, examinemus
 ostendentes ipsa et iustis et legitimis et hiis, que singulariter et
 15 communiter expediunt, adversantia et rursus considerantes, si
 ipsa sibi sunt contraria vel moribus bonorum hominum vel
 ycotibus. Ut autem non dilatemus per se singulum dicentes,
 quanto utique pluribus gloriosorum studiorum aut rerum vel
 orationum vel morum adversantia eorum, que examinantur, de-
 20 monstramus audientibus, tanto magis, qui examinantur, sine glo-
 ria remanebunt. Decet enim non amaro modo examinare, sed
 mansueto. Ad hunc enim modum orationes facte credibiliores
 videbuntur audientibus. Qui vero dicunt eos minime accusabunt.
 Cum autem omnia examinaveris ipsa, pallilogiam in fine bre-
 25 vem fac et ea que dicta sunt audientibus recale. Species autem
 omnes ad hunc modum ordinantes (fol. 195^{ra}) artificialiter eis
 utamur.

Oportet etiam dicentes et scribentes videlicet temptare secun-
 dum ea que acta sunt orationes reddere, exercere nos ipsos hiis
 30 omnibus cum promptitudine uti. De dicendo quidem artificialiter
 et in singularibus et in communibus agonibus et in omeliis, que ad
 alios erunt, hinc plures et artificiales occasiones habebimus. Opor-
 tet autem curam fieri non tantum circa orationes, verum et circa
 vitam tuam exornantem ydeis, que dicte sunt. Prodest enim pre-
 35 paratio, que circa vitam est, et ad inducendum auditores

2 accusantur | accusatur *Cod.*
 ydeas *Cod.*

34 exornantem ydeis | exornatem

et ad optinendum bonam opinionem. Primo quidem igitur oportet res dividi secundum totam doctrine divisionem, quid primum, quid secundum, quid tertium vel quartum tractandum; deinde tui ipsius facere preparationem, sicut in exordiis diximus ea, que circa auditores sunt. Benivola quidem igitur ea que circa te sunt facies, si quibus confiteris perseveres et observes eosdem amicos per totam vitam, et de aliis studiis non instabilis videaris, sed semper eisdem utens. Attendent autem tibi, si magnos et bonos exerceas actus et multis conferentes. Capta vero benevolentia cum ad actus deveneris, quotquot malorum deortationem habent bonorum vero favorem hos quoque tamquam conferentes eis suscipient. Quotquot vero contraria preparant eis, hos reprobabunt. Pro veloci autem et aperta et non incredibili narratione dicenda actus decet hos fieri. Velociter quidem igitur facies, si non omnia agere simul volueris, sed prius primum, deinde secundum et sic de singulis (fol. 195^{rb}). Munde vero, si non velociter ab actu desinens alias res assumas, antequam ipsam perficias. Non incredibilis vero, si non preter morem tua peragis. Adhuc etiam si non dissimulas eosdem amicos et inimicos esse tibi. Ex probationibus vero accipiemus, de quibus quidem artem habebimus et eius narrationem actus perficere. De quibus vero sumus ignorantes secundum id, quod sepe contingit. Firmissimum enim agere de sic habentibus ad solitum respicientem. Et ad agonem, qui ad adversarios est, in orationibus quidem ea que dicuntur faciemus firmitatem a nobis. In instrumentis vero hoc faciemus, si secundum leges ipsa tractemus non scriptas ac scriptas cum testibus quasi optimis determinantes temporibus. Ex epylogo vero de hiis quidem que dicuntur memores faciemus a pallilogizare summatim de hiis, que acta sunt. Ex quibus vero agimus recordabimus sic, cum utique eosdem actus vel similes tractemus. Benevole autem se habebunt ad nos, si agamus, ex quibus bene confidere putabunt aut pati aut passuros esse. Magna etiam agemus, si causas multorum bonorum actu tractemus. Et ad hunc quidem modum oportet ea, que secundum vitam sunt, preparare; ex priori vero ordine circa ora-

8 non instabilis | stabilis *Cod.*
24 respicientem | respuentem *Cod.*

10 benevolentia | benevolentiam *Cod.*
34 ad hunc | adhuc *Cod.*

tiones exerceri. Sacrificia vero oportet fieri ut predicitur; ad deos
 quidem pie, ad expensas vero moderate, ad aspectus autem splen-
 dide; ad cives utiliter. Et ad deos quidem pie habebunt, si se-
 cundum paternos mores sacrificemus; ad (fol. 195^{va}) expensos
 5 vero moderate, si non omnia que mittuntur cum hiis, que ex-
 penduntur, consumantur; ad aspectus vero splendide sit prepa-
 rata, ad cives vero utiliter, si equites et armati decenter ambulent.
 Ea vero que ad deos sunt ita facta pie utique habeant. Amicitiam
 vero faciemus ad similes nobis et quibus hec expediunt et quibus
 10 circa maxima necessarium est nobis communicare. Talis enim
 maxime competit amicitia. Bellatores vero decet facere iustissimos
 et qui multam potentiam habent et qui prope habitant; inimicos
 vero adversarios istis. Bellum vero eligere decet ad eos, qui le-
 dere temptant civitatem vel amicos vel bellatores ipsius. Custo-
 15 dias vero necessarium habere aut per nosmetipsos aut per bella-
 tores vel extraneos et primo quidem per nosmetipsos, secundo
 per bellatores, tertio per extraneos. De questu vero pecunie certis-
 simum quidem a propriis et possessionibus, secundo vero a pretiis,
 tertio a pauperibus corpora exhibentibus ministrare, artificibus vero
 20 arma, divitibus autem pecuniam. De politia autem democratia
 quidem optima, in qua leges optimis honores attribuunt, pessima
 vero, in qua multitudini tradiderunt leges divitibus iniuriari. Oli-
 garchiarum autem duo sunt modi vel ex societate vel a pretiis
 fieri. Facere autem bellatores, quando non est necessitas ipsos ha-
 25 bere vel procul a locis distant et impotentes sint secundum de-
 centia tempora proficisci. Civis vero bonus est, qui amicos utilis-
 simos (fol. 195^{vb}) civitati preparat, inimicos vero pusillos et de-
 biles et qui plures proventus preparat nullum ydiotarum infitian-
 do et qui se iustum exhibens ledentes aliquid communium in-
 30 vestigat. Donant autem omnes sperantes utilitatem habere vel
 priorum beneficiorum gratiam reddentes. Obsequuntur autem om-
 nes propter lucrum vel delectationem vel timorem vel honorem.
 Contrahunt vero omnes vel sponte vel invite. Actus enim per-
 ficiuntur omnes vel per violentiam vel per obedientiam vel per
 35 fraudem vel per occasionem. In bello autem optinent pugnantes
 vel per fortunam vel per corporum multitudinem vel potentiam

vel per pecunie copiam vel per locorum habilitatem vel per virtutem bellatorum vel per capitanei industriam. Relinquere vero bellatores opinantur decere vel quia magis expedit hoc vel persolvendo bello. Iusta vero agere est sequi communes consuetudines civitatis, legibus obedire et propriis confessionibus perseverare. Expedit autem corpori quidem bonus habitus et pulcritudo et potentia et sanitas; anime vero sapientia prudentia fortitudo pudicitia iustitia; cum utrisque vero hiis pecunia et amici; inconferentia vero contraria istis. Civitati autem expedit civium multitudo. 5 10

Explicit rhetorica Aristotelis ad Alexandrum.